MÖRIKEN
WILDEGG

landis
BAUINGENIEURE + PLANER

WÜRDIGUNG DER EINGEREICHTEN PROJEKTE

Projekt	Neubau Turnhalle Unteräsch, Möriken-Wildegg Misch-/ Holz-/ Massivbauweise
Leistungen	BKP 1-9, Gesamtleistung Projektierung / Baueingabe / Ausführungsplanung / Ausführung / Inbetriebnahme gemäss SIA 102

Zertifiziert nach der ISO Norm 9001:2015

IMPRESSUM

Auftraggeber

Gemeinde Möriken-Wildegg
Yul-Brynner-Platz
5103 Möriken

Organisator

Landis AG
Bauingenieure + Planer
Steinhaldenstrasse 28
8954 Geroldswil

April 2024

INHALTSVERZEICHNIS

1 Organisation der Gesamtleistungssubmission 4
2 Beauftragte Gesamtleistungsanbieter 4
3 Ablauf der Gesamtleistungssubmission 4
4 Zuschlagskriterien 5
5 Beschluss der Begleitkommission 5
6 Würdigung Projekte 6
6.1 ERNE AG Holzbau, Laufenburg 6
6.2 Birchmeier Baumanagement AG, Döttingen 16
6.3 ERNE AG Bauunternehmung, Frick 24
6.4 GENU Partner AG, Zürich 32
6.5 Gross Generalunternehmung AG, Brugg 40
7 Verabschiedung Projektwürdigung 48

1 Organisation der Gesamtleistungssubmission

Die Begleitkommission (Jury) setzt sich folgendermassen zusammen:

Vertretungen mit Stimmrecht

- Beat Fehlmann — Gemeinderat, Vorsitz
- Jeanine Glarner — Gemeindeammann
- Pascal Chioru — Gemeindeschreiber

Externe Architekten/Architektinnen mit Stimmrecht

- Bianka Wirtz — Dipl. Ing. Architektur
- Markus Schärer — Dipl. Architekt FH
- Adrian Mäder — Dipl. Architekt FH/MSc. ETH/SIA/Reg.A

Fachpersonen / Mitglieder ohne Stimmrecht

- Ursula Lüpold — Präsidentin Betriebskommission Sportanlagen und Vertretung Vereine
- Roel De Valck — Vertreter Schule
- Gerhard Widmer — Bauökonom
- Cyrill Gisi — Leiter Haus- und Werkdienst
- Christoph Lüthi — Gemeindeschreiber-Stv., Aktuar
- Susanne Hagedorn — Ortsplanerin, Marti Partner Architekten & Planer AG
- Thomas Brocker — Landis AG
- André Wenzinger — Landis AG

2 Beauftragte Gesamtleistungsanbieter

Mittels Präqualifikation wurden folgende Gesamtleistungsanbieter zur Einreichung eines Gesamtleistungsangebots zugelassen:

- ERNE AG Holzbau
  Hornberger Architekten AG
- Birchmeier Baumanagement AG
  Ducksch Anliker AG
- ERNE AG Bauunternehmung
  Hertig Noetzli Architekten AG
- GENU Partner AG
  Rellstab Huggler Partner AG
- Gross Generalunternehmung AG
  Stoos Architekten AG

3 Ablauf der Gesamtleistungssubmission

Folgender Ablauf des Verfahrens wurde vorgegeben:

Projektstart

- Abgabe der Unterlagen für die Gesamtleistungssubmission
- Besichtigung der Anlage (individuell)
- Eingabe von Fragen zum Verfahren oder den Grundlagen. Beantwortung der Fragen.

1. Phase Ausarbeiten einer Projektidee

- Ausarbeitung Projektidee zu Handen der Zwischenbesprechung durch sämtliche Anbieter
- Präsentation der Projektidee vor der Jury
- Qualitative Beurteilung der Projektideen durch die Jury

2. Phase Ausarbeiten eines Gesamtleistungsangebotes und eines vertieften Vorprojekts

- Eingabe 2. Fragerunde. Beantwortung der Fragen.
- Ausarbeitung eines Gesamtleistungsangebots und eines vertieften Vorprojekts zu Handen der Zuschlagsbeurteilung durch sämtliche Anbieter
- Präsentation des Gesamtleistungsangebots und des vertieften Vorprojekts vor der Jury

4 Zuschlagskriterien

Die Jury beurteilte die Gesamtleistungsangebote und die Vorprojekte anhand der eingereichten Unterlagen nach den folgenden Zuschlagskriterien:

Gewicht	Kriterium
55%	**Architektonisches Gesamtkonzept** **• Nutzungsqualität** **• Gestaltung und Städtebau** **• Qualität der geschaffenen Aussenräume** **• Gebäudetechnik / Konstruktion**
35%	**Gesamtpreis des Bauwerks**
5%	**Bauablauf und Zeitbedarf**
5%	**Präsentation**

Die Beurteilung der Angebote erfolgte in einem ersten Schritt ohne Kenntnis des Gesamtpreises.

5 Beschluss der Begleitkommission

Die Jury hat dem Gesamtleistungsangebot der **Firma ERNE Holzbau AG**, Laufenburg den Zuschlag erteilt.

In der Weiterprojektierung speziell aufzunehmen sind folgende Aspekte:

- Grösse der Lehrpersonengarderobe
- Lage der Treppenanlage mit Sitzstufen an der Kantonsstrasse
- Ausgestaltung und Materialisierung der Veloabstellanlage
- Ausformulierung der westlichen Wegeverbindung

6 Würdigung Projekte

6.1 ERNE AG Holzbau, Laufenburg

Architektur	Hornberger Architekten AG, Zürich
Bauingenieur	MWV Bauingenieure AG, Baden
Holzbauingenieur	ERNE AG Holzbau, Laufenburg
HLK	RMB Engineering AG, Lenzburg
Sanitär	RMB Engineering AG, Lenzburg
Elektro	HKG Engineering AG, Schlieren
Bauphysik/ Akustik	Kuster + Partner AG, Münchenstein
QS Brandschutz	ERNE AG Holzbau, Laufenburg
Landschaftsarchitektur	Rosenmayr Landschaftsarchitektur GmbH, Zürich
Bauleitung	ERNE AG Holzbau, Laufenburg

Eingliederung Ortsbild

Eine Halle, die sich durch einen kleinen Fussabdruck und schlichter Erscheinung präsentiert. Der Entwurf erzeugt durch die Ausrichtung der Halle in Verbindung mit Platz und Eingangssituation eine repräsentative und ruhige Ausstrahlung am Ortseingang. Aus Sicht Ortsbild ein stimmiger und geeigneter Entwurf, um die gestellte Aufgabe umzusetzen.

Die klare Zonierung der Aussenräume in Verbindung der logischen, inneren Organisation spiegelt sich in der architektonischen Gestaltung der Fassaden wider. Die geöffneten Nord-Südfassaden erzeugen eine freundliche Atmosphäre der Halle mit einem wohlproportionierten Ankunftsort, der zur Begegnung, dem Zuschauen und zum Aufenthalt dient. Die direkte Lage der Treppenanlage mit Sitzstufen an der Kantonsstrasse könnte überdacht werden. Ein Tausch von Treppenanlage und Baumreihe als auch einen höheren Grünanteil auf dem Platz (weitere Bauminsel, Materialisierung Plattenbelag) wären geeignete Massnahmen, um die genannten Qualitäten zu erhöhen.

Gegenüber dem Siedlungsrand tritt die kürzere, geschlossene Westfassade in Erscheinung. Die vertikale Ausrichtung der Holzfassade wirkt ruhig, durch schmale horizontale Bänder ist die Fassade gegliedert und der Dachabschluss schön ausgebildet. In der Überarbeitung ist die vorgesetzte, überdachte Veloabstellanlage sorgfältig hinsichtlich Materialisierung und Gestaltung in das Fassadenbild einzufügen.

Städtebau und Gestaltung

Die Projektverfassenden platzieren den Neubau der Sporthalle mittig auf dem Planungsperimeter. Die Hauptausrichtung erfolgt entlang der Kantonsstrasse, quer zum Siedlungsrand.

Der Baukörper zeichnet sich aufgrung der Verlegung der erforderlichen Raumnutzungen ins Untergeschoss durch seine geringe Grundfläche aus und kann sich mit seiner sichtbaren Höhe gut in die umgebende Bebauung eingliedern. Das Volumen und die Proportionen passen sich gut in den baulichen Kontext ein.

Mit seiner Setzung und dem niedrigeren, schräg ausgestalteten Zugangsbau ergibt sich eine stimmige Auftaktsituation am Ortseingang.

Die geöffneten Nord-Südfassaden, die auf der gesamten Länge Durchblicke ermöglichen, lassen einen angenehmen Raumeindruck erwarten. Die Fassaden sind nach einem einfachen, aber stimmigen Gestaltungsprinzip aufgebaut.

Die Halle wird konstruktiv unter dem Terrain als Massiv- und über Terrain als vorfabrizierter Holzelementbau konzipiert und trägt damit dem Nachhaltigkeitsgedanken Rechnung.

Nutzungsqualität

Der Sporthallenneubau wird im Norden über einen niedrigeren Flachdachvorbau jeweils stirnseitig erschlossen. Über einen Windfang gelangt man in ein grosszügiges Foyer mit Kiosk und Sicht auf die Halle im Untergeschoss. Durch die Verglasung nach Norden und die offene Ausgestaltung lädt der Bereich als Zuschauergalerie ideal zum Verweilen ein.

Über eine einläufige Treppe gelangt man ins Untergeschoss. Hier öffnet sich ein ebenfalls grosszügiger aber der Nutzung angemessener Foyerbereich mit jeweiligen Zugängen zur 3-fach Turnhalle, allen geforderten Räumlichkeiten und Platz für Stauflächen der Vereine. Die Garderoben und Sanitärräume sind zentral angeordnet und schnell auffindbar. Insgesamt ist der Bereich übersichtlich, gut strukturiert und ideal auf den Betrieb ausgelegt. Einzig die Lehrpersonengarderobe entspricht nicht der geforderten Grösse und wird kritisch hinterfragt.

Der durchlaufende Geräteraum ist an der gegenüberliegenden Gebäudeseite angelagert und direkt von der Halle aus gut bedienbar sowie gut erschlossen über die aussenliegende Anlieferungsrampe. Die notwendigen Anforderungen der Halle in Bezug auf Grösse, Teilbarkeit und Ausstattung sind gemäss Nutzervorgaben erfüllt.

Qualität der geschaffenen Aussenräume

Der Aussenraum ist in zwei Bereiche aufgeteilt und klar zoniert. Im Süden der Parzelle befindet sich eine grosszügige Rasenspielfläche mit Spiel- und Lehrpfad sowie diversen Vegetationselementen. Die Ausgestaltung ist der Nutzung entsprechend und so weit möglich naturnah bepflanzt.

Im Norden ist ein grosszügiger Vorplatz zwischen Strasse und Gebäude vorgesehen, welcher von der Jury positiv bewertet wurde. Der Geländeversatz wird mit Sitzstufen zum Vorplatz überwunden, Rampen sichern die hindernisfreie Zugänglichkeit. Die Gestaltung des Platzes mit Baumpflanzungen ist ansprechend und bietet viel Potential für verschiedene Nutzungen. Die Anordnung der Stufen und Baumreihe ist zu überdenken, ein Tausch der beiden Elemente als Abgrenzung der Aufenthaltsfläche zur Strasse ist zu empfehlen.

Die Wegeverbindung im Westen ist vorhanden, könnte jedoch noch etwas stärker ausformuliert werden, um seiner Wichtigkeit Ausdruck zu verleihen.

Die Begrünung der Parzellengrenze im Osten zur bestehenden Nachbarbebauung ist naturnah und zurückhaltend ausformuliert.

Der kompakte Fussabdruck und die wenigen versiegelten Flächen lassen genügend Möglichkeiten hinsichtlich Grünraum und Einbettung in die Umgebung.

Der Ausgestaltung des Veloabstellplatzes ist ein grosses Augenmerk zu schenken, um den Gesamteindruck der Anlage und der Erscheinung am Ortseingang nicht zu schmälern.

Baukosten

Der Gesamtleistungsanbieter ERNE AG Holzbau hat folgendes Gesamtleistungsangebot unterbreitet:

Geschossfläche GF nach SIA 416	2'757 m²
Gebäudevolumen nach SIA 416	16'267 m³
Grundangebot, inkl. MwSt.	CHF 12'605'477
Grundangebot inkl. Optionen, inkl. MwSt.	CHF 13'590'029

Fazit

Das Projekt besticht durch den architektonischen Ausdruck, die grosszügig generierten Aussenräumen und eine gut funktionierende Innenraumdisposition. Es gelingt den Projektverfassenden, die Aufgabenstellung in hoher Qualität zu lösen.

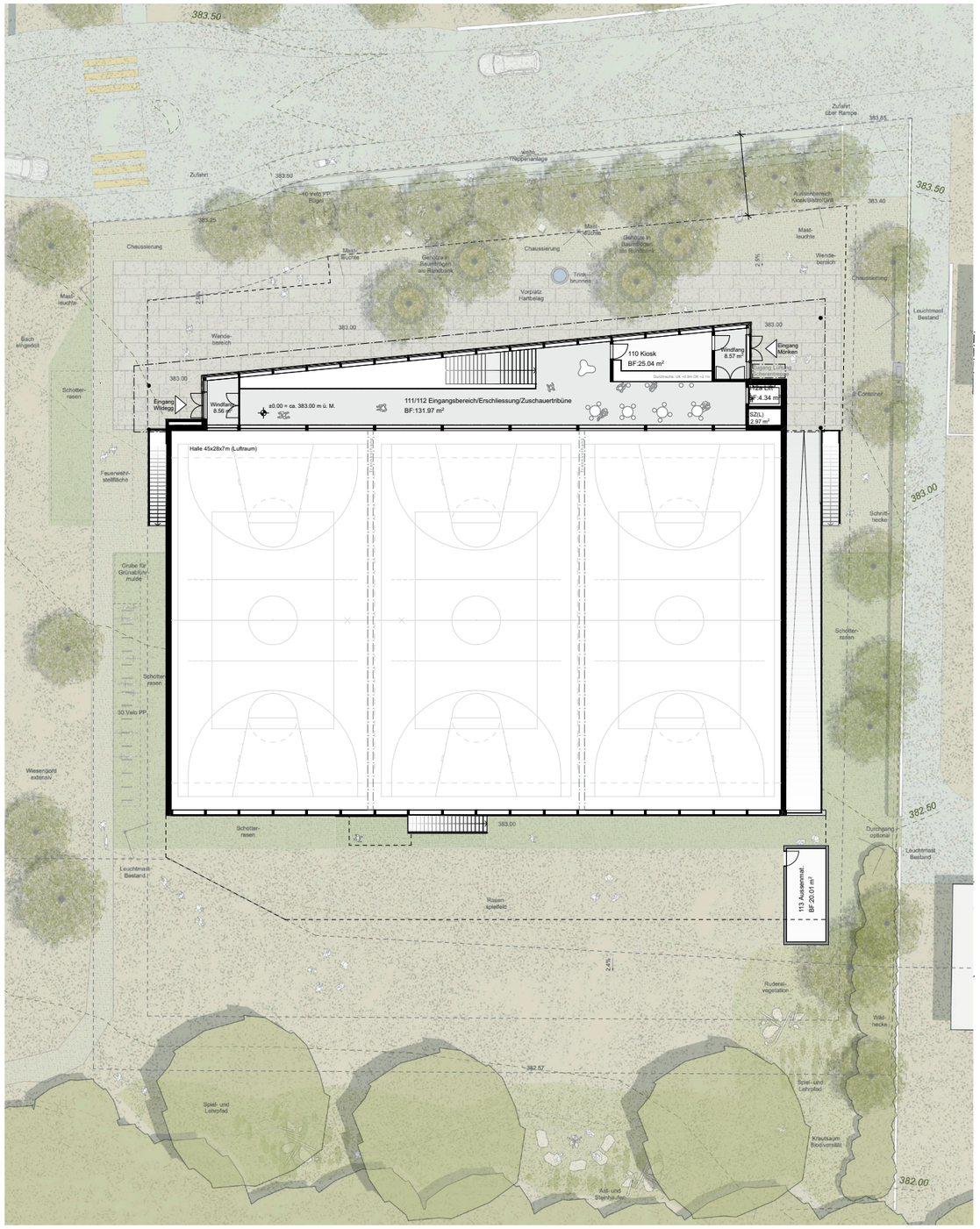
Der Vorschlag mit der ortsbaulich guten Anordnung des Gebäudevolumens und der sorgfältigen Ausgestaltung der Aussenräume verspricht eine gute Einordnung am Ortseingang von Möriken.

Gesamthaft gesehen überzeugt das Projekt auf fast allen Bearbeitungsebenen. Das Projekt verspricht im Innern wie aussen sehr gute räumliche Qualitäten, weist einen hohen Nutzwert auf und stellt einen angenehmen Aufenthalt in Aussicht.

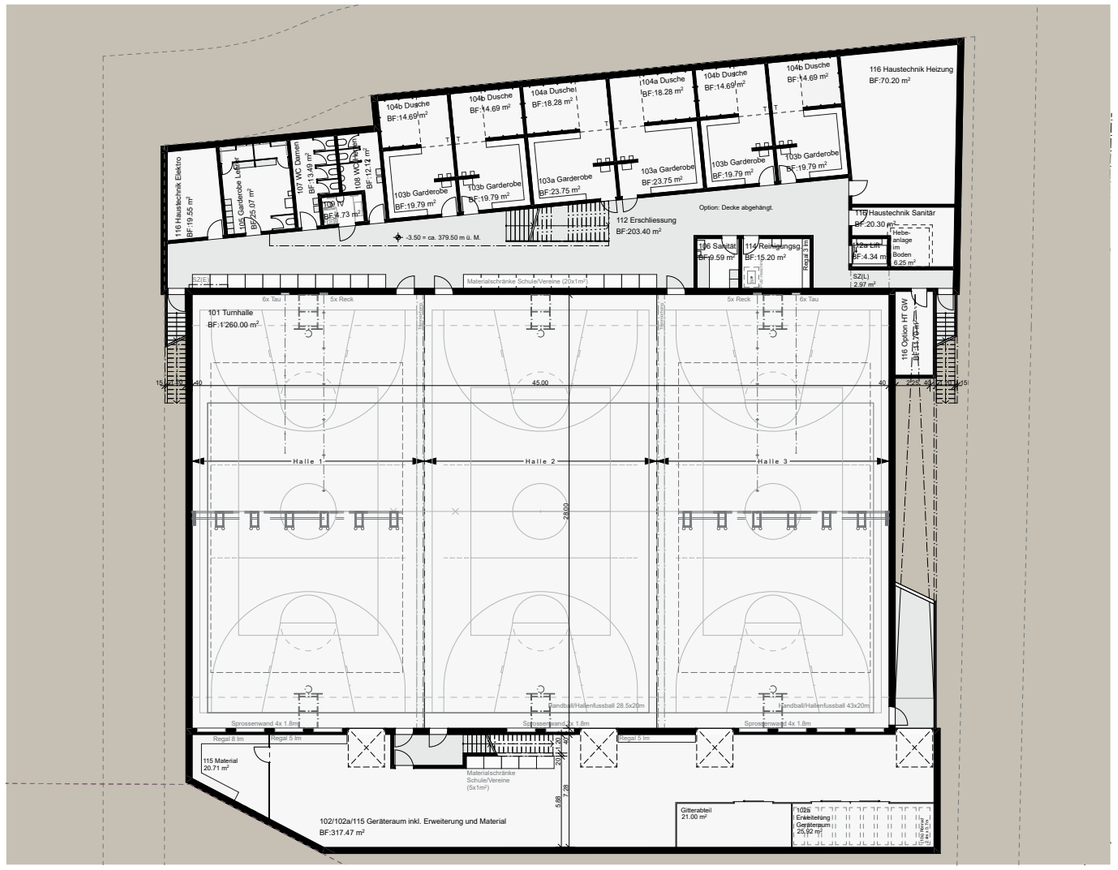
Visualisierung

Unteräschstrasse
Schulhaus Dorf
Schulhausstrasse
Eingang Wildegg
Vorplatz
Eingang Möriken
Verbindungsweg
Option: PV-Anlage
minimal Varianz (30 kWp)
Spielwiese

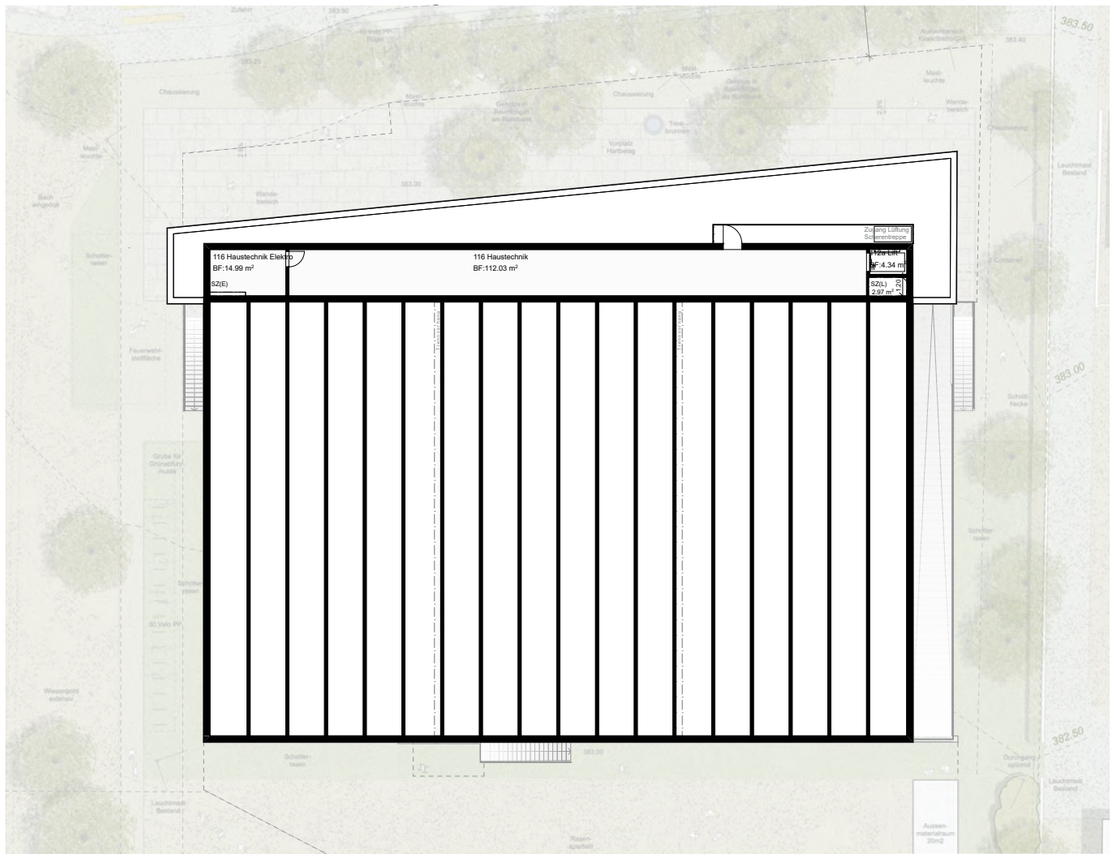
Situation



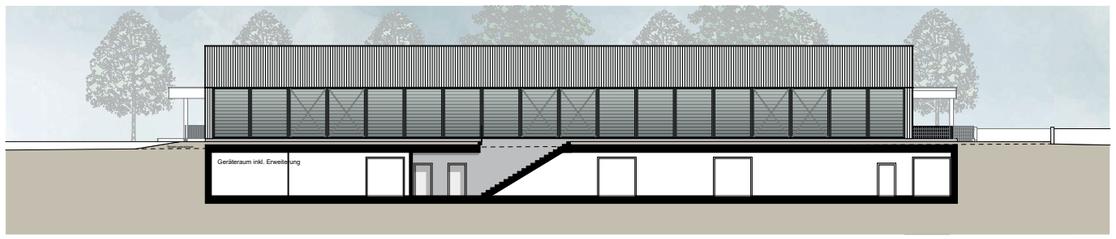
Erdgeschoss



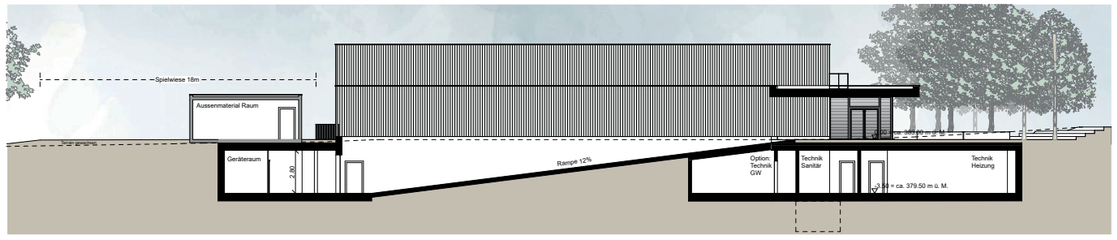
Untergeschoss



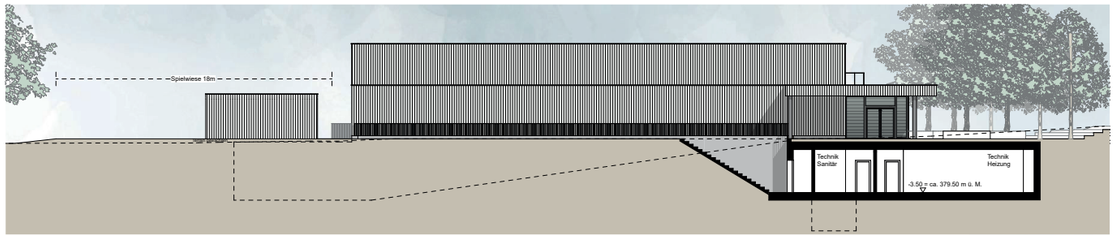
Obergeschoss



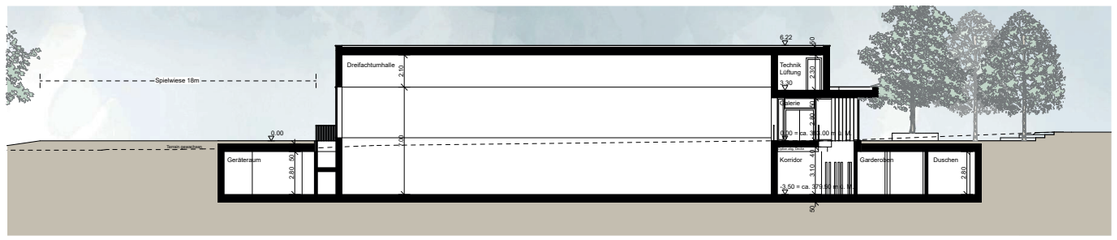
Ansicht Süd / Schnitt Geräteraum



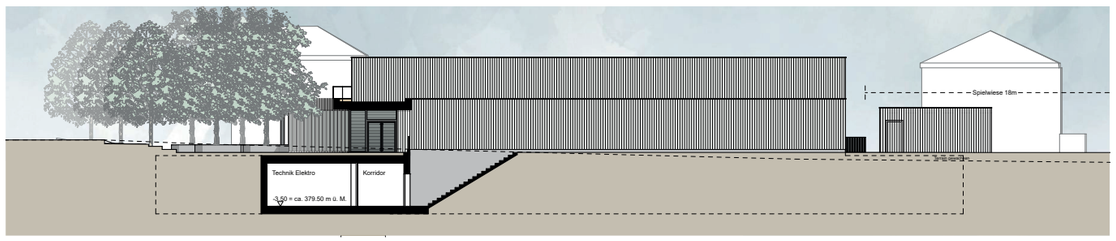
Querschnitt Technik / Fluchttreppe



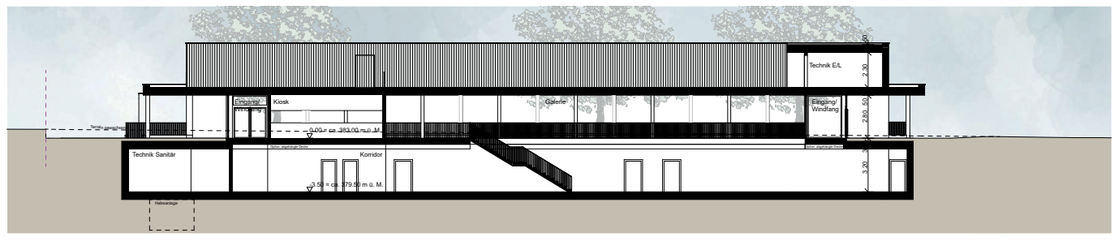
Ansicht Ost / Schnitt Fluchttreppe



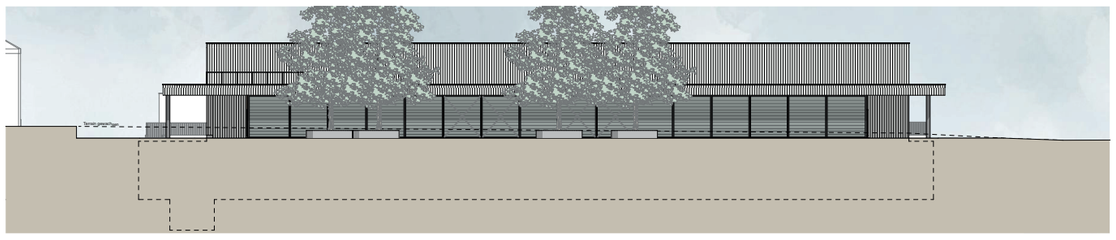
Querschnitt



Ansicht West / Schnitt Technik Elektro



Schnitt Koordior / Galerie



Ansicht Nord

Detail Ansicht und Schnitt

Visualisierung

6.2 Birchmeier Baumanagement AG, Döttingen

Architektur	Ducksch Anliker AG, Langenthal
Bauingenieur	Porta AG, Lenzburg
HLK	Abicht Aarau AG, Aarau
Sanitär	Abicht Aarau AG, Aarau
Elektro	Enevista Engineering AG, Zofingen
Bauphysik/ Akustik	Grolimund + Partner AG, Aarau
QS Brandschutz	Müller Brandschutzplanung GmbH, Lengnau
Landschaftsarchitektur	Naef Landschaftsarchitekten GmbH, Brugg
Bauleitung	Birchmeier Baumanagement AG, Döttingen

Eingliederung Ortsbild

Der Entwurf setzt ein starkes Merkzeichen am Ortseingang, welches durch die entstehende Torsituation und die klare Aufnahme von Bezügen gegenüber dem Schulhaus eine ansprechende Raumwirkung erzeugt. Durch die abgestimmte Gliederung und lebendige Fassadengestaltung des Baukörpers ergibt sich aus Sicht Ortsbild ein in sich stimmiger Entwurf.

Durch die Fassadengestaltung mit klarer Unterteilung von geöffneten Anteilen und Dach, mit einer deutlichen vertikalen Gliederung durch unterschiedlich breite Holzelementen sowie Fensteröffnungen, wirkt das Gebäude trotz geringer Höhe des Hallenteils nicht gedrungen. Die dunkelroten Schattierungselemente lassen einen warmen, abwechslungsreichen Eindruck der Fassade erwarten.

Die Aussenraumgestaltung mit unterschiedlichen Aufenthaltsqualitäten ist abwechslungsreich. Der Vorplatz dient im Zusammenspiel mit der strassenseitigen Fassade als repräsentativer Ankunftsort. Am Siedlungsrand mit unterschiedlichen Bauminseln in Verbindung mit der Wegverbindung Nord-Süd sind ruhigere Sitzgelegenheiten vorgesehen. Der Spielrasen im Süden, mit unterschiedlichen Höhenlagen und bepflanzter Böschung mit Sitzstufen ermöglicht leider nicht das gewünschte grosse Rasenspielfeld.

Städtebau und Gestaltung

Das vorliegende Projekt markiert mit seinem, in die Höhe gehobenen, Technikraum Präsenz und zoniert die doch lange Fassade entlang der Unteräschstrasse in drei Vorbereiche: Abstellplatz Fahrräder, Grünbereich, Aufenthaltsbereich. Damit wird eine klare Ankunftssituation geschaffen, die mit ihrem genügenden Abstand zur Hauptstrasse hin Sicherheit vermittelt.

Leider sind die grossen Öffnungen der Grünraumgestaltung zum Trottoir hin dann aber nicht förderlich, um diesen Sicherheitsgedanken fortzuschreiben.

Was weiter auffällt sind die beiden stark ins Auge stechenden Umgebungselemente Rampe und Spielrasen. Die schräg angeordnete Rampe, welche der Fluchttreppe «ausweichen» muss, nimmt viel Platz ein und liest sich als starker und nicht attraktiver Einschnitt in die Umgebung.

Mit der löblichen Absicht, über dem Geräteraum genügend Humusaufbau für den Grünbewuchs sicherzustellen, wird der Spielrasen durch eine Hangkante unterbrochen und in zwei Ebenen unterteilt. Dadurch ist die Spielfläche deutlich verkleinert, was nicht im Sinn des Bestellers ist.

Trotz der guten Gliederung der Fassaden und des ganzen Baukörpers vermag die vorliegende Lösung städtebaulich, vor allem durch ihre Setzung, die Jury nicht zu überzeugen.

Nutzungsqualität

Die einfache Organisation der Grundrisse vermag jedoch zu überzeugen. Vom schön zonierten Vorbereich gelangt man durch die gut proportionierte Eingangshalle direkt zum Treppenhaus ins Garderobengeschoss oder in den Galeriebereich. Am Galeriebereich sind zudienende Räume wie Material-, Container-, Putz- und WC-Räume angeordnet. Schön proportioniert und direkt an den Eingangsbereich angebunden befindet sich der Kiosk mit direkter Ausgabemöglichkeit in die Zuschauergalerie und in die Eingangshalle.

Das Untergeschoss, mit seinem zentral angeordneten Treppenhaus, den unmittelbar daran angeordneten WC-Anlagen, den ebenfalls zentral platzierten Lehrpersonengarderoben und den dann symmetrisch dazu positionierten Garderoben zeigen eine selbstverständliche Lösung auf, in der sich die Besuchenden einfach orientieren können. Die Zugänge zu den drei Hallen sind übersichtlich angeordnet und durch Sitzfenster akzentuiert. Auch die Geräteräume sind selbstverständlich den Hallen zugeordnet.

Leider sind die Erschliessungsgänge in Erd- und Untergeschoss als solche sehr platzsparend ausgelegt und eng gestaltet, was unter Vollbetrieb der Hallen Engpässe erwarten lässt. Zudem wird die Nutzungsüberschneidung der Galeriezone mit den Wegen der zudienenden Räume als nicht optimal bewertet.

Zu guter Letzt wird die Positionierung der Installationsräume im angehobenen Eingangsvolumen als zu forciert beurteilt. Man würde da gerne prominentere Nutzungen sehen, die zum Beispiel das Sportthema aufnehmen, oder der Übersicht über die Anlage dienen.

Qualität der geschaffenen Aussenräume

Wie eingangs erwähnt, sind die Aussenräume in sich sorgfältig gestaltet, stimmig, und einer Schulsportanlage und deren Nutzungsnotwendigkeiten entsprechend ausgelegt. Die Halle als Ganzes ist damit sauber in die Umgebung eingebettet und je an die angrenzenden Bereiche angepasst.

Mit dem Zurücknehmen von der Haupterschliessungsstrasse beraubt man sich aber der Möglichkeit, einen grossen Spielbereich im Süden der Hallen anzubieten. Dieser wird dann auch noch durch den Höhenversatz unterteilt und damit weiter verkleinert. Diese Setzung mit ihren Folgen ist für die Jury keine mögliche Lösung für die gestellten Anforderungen.

Baukosten

Der Gesamtleistungsanbieter Birchmeier Baumanagement AG, Döttingen hat folgendes Gesamtleistungsangebot unterbreitet:

Geschossfläche GF nach SIA 416	2'846 m²
Gebäudevolumen nach SIA 416	20'491 m³
Grundangebot, inkl. MwSt.	CHF 13'883'607
Grundangebot inkl. Optionen, inkl. MwSt.	CHF 15'008'908

Fazit

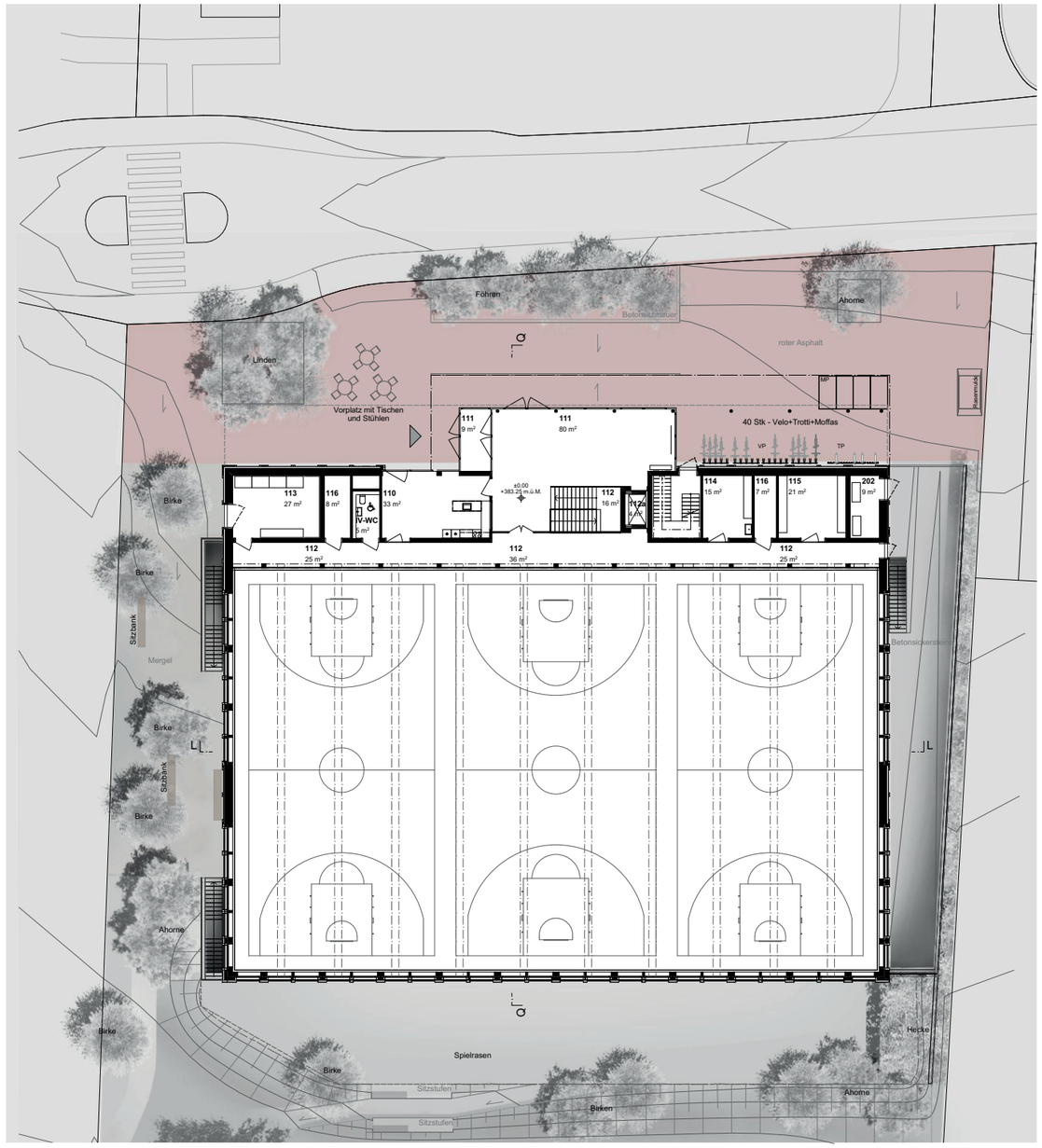
Die saubere Gliederung der Baukörper, der Wille die Fassaden gut proportioniert und rhythmisch zu gestalten, und der Wille, die Nutzenden sorgfältig und sicher zur Anlage und wieder von ihr weg zu führen, ist durchgängig im gesamten Entwurf zu beobachten. Der erhöhte Kubus über dem Eingang, die gedeckte Vorzone über den Fahrradabstellplätzen, der sauber gestaltete Vorbereich vor dem Haupteingang und die Foyer – Kiosk- und Treppenanlagen – Raumabfolge vermögen in sich zu überzeugen.

Leider werden die Nachteile der zu engen Korridore im Eingangs- und im Hallengeschoss, der als zu forciert betrachteten Erhöhung des Eingangskubus mit dessen Nutzung, und die Unterteilung der Spielwiese durch den Geländesprung, durch die eingangs erwähnten Qualitäten des vorliegenden Entwurfs nicht aufgewogen. Die noch nicht erwähnten zahlreichen und prominent angeordneten Fluchttreppen vermögen ebenfalls nicht zu überzeugen.

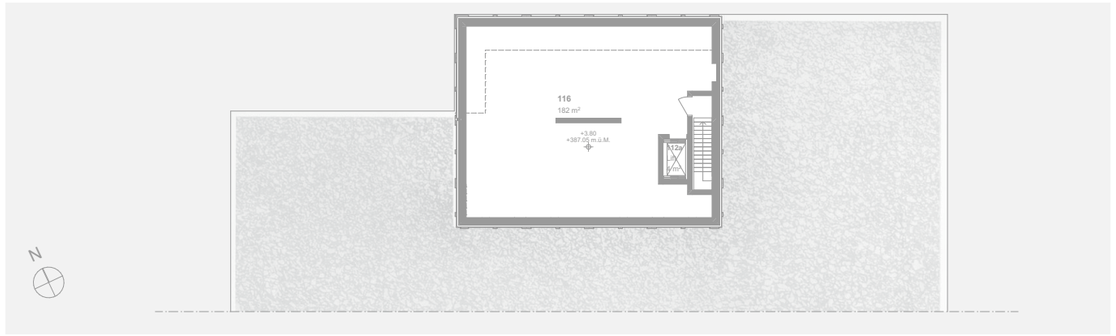
Aus diesen genannten Gründen kann die Jury dieses Projekt nicht zur Weiterbearbeitung empfehlen.

Visualisierung

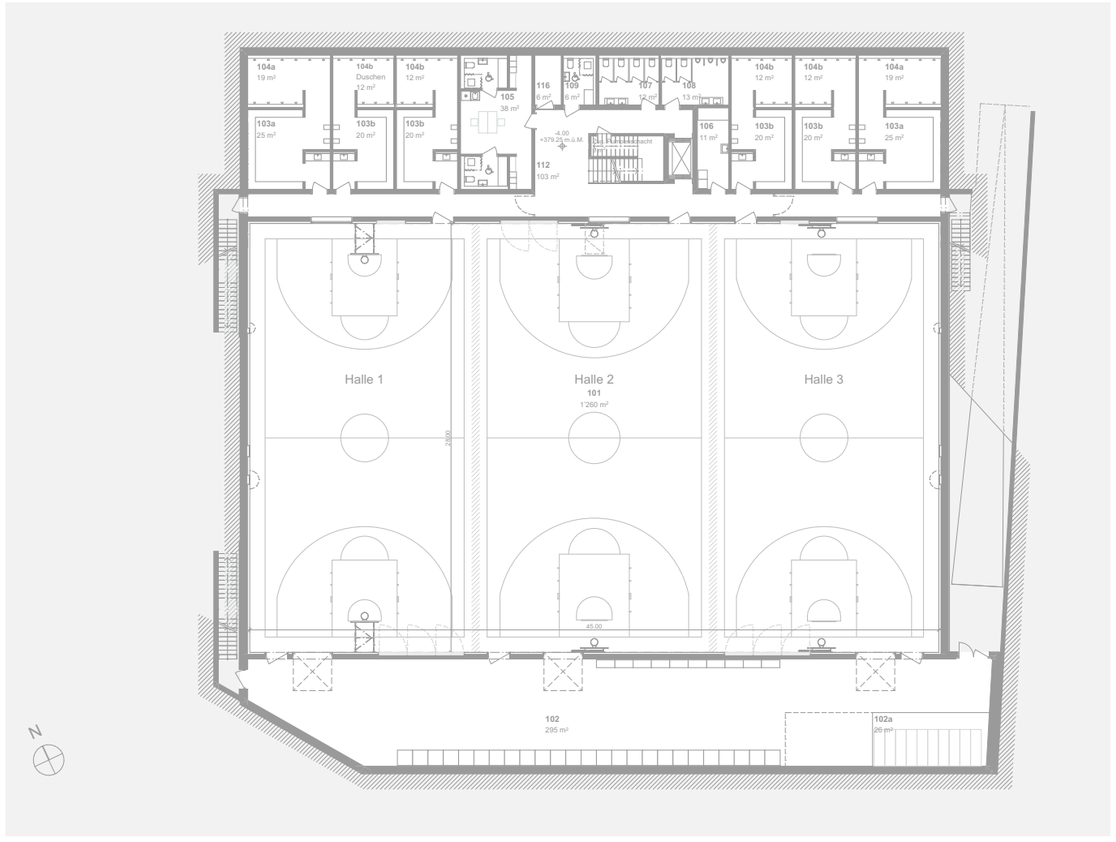
Situation



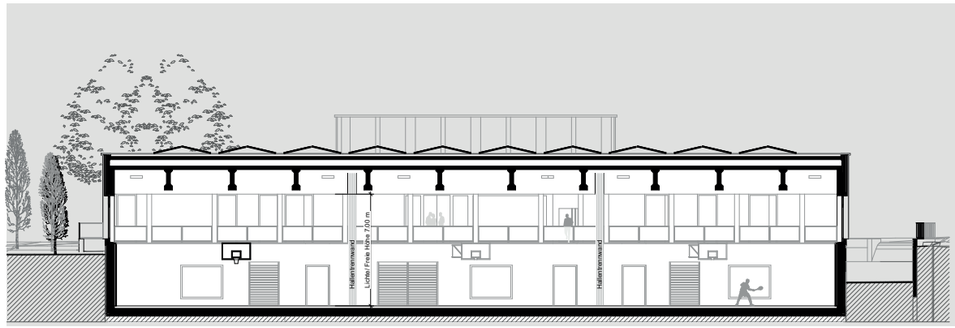
Grundriss Eingangsgeschoss



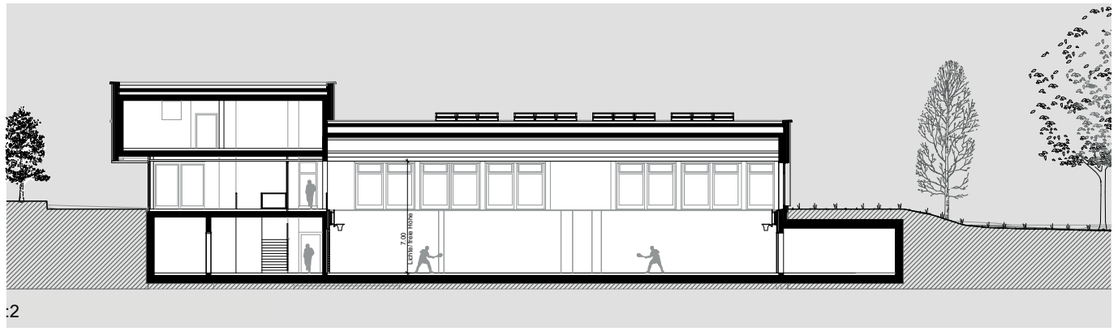
Grundriss Technikgeschoss



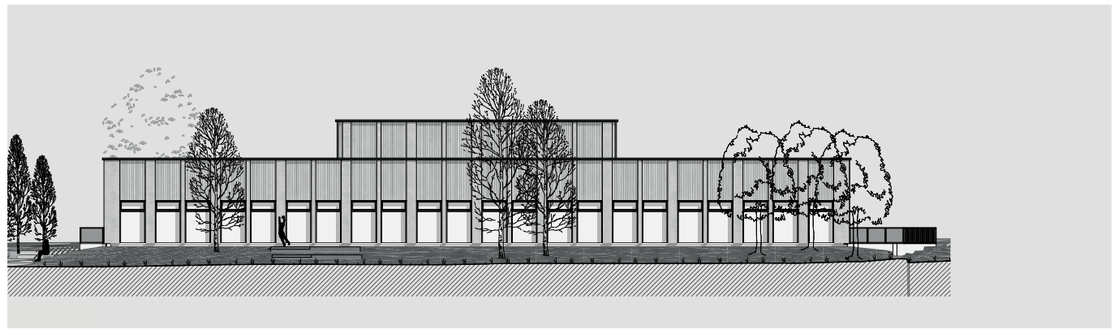
Grundriss Hallengeschoss



Längsschnitt

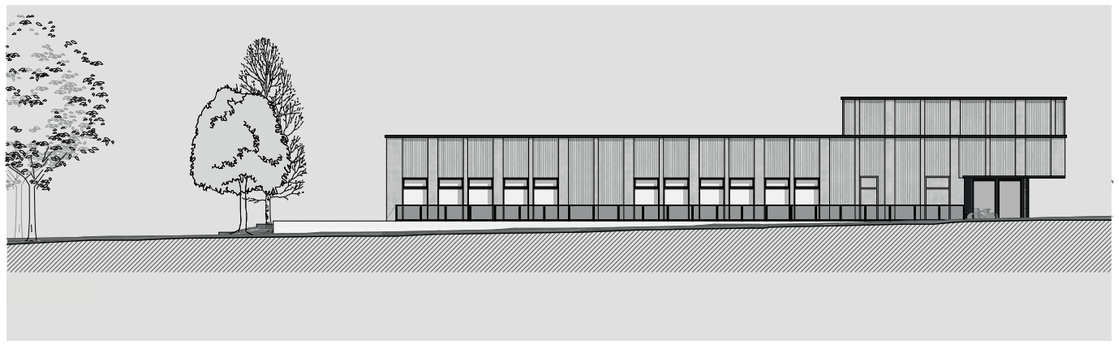


Querschnitt

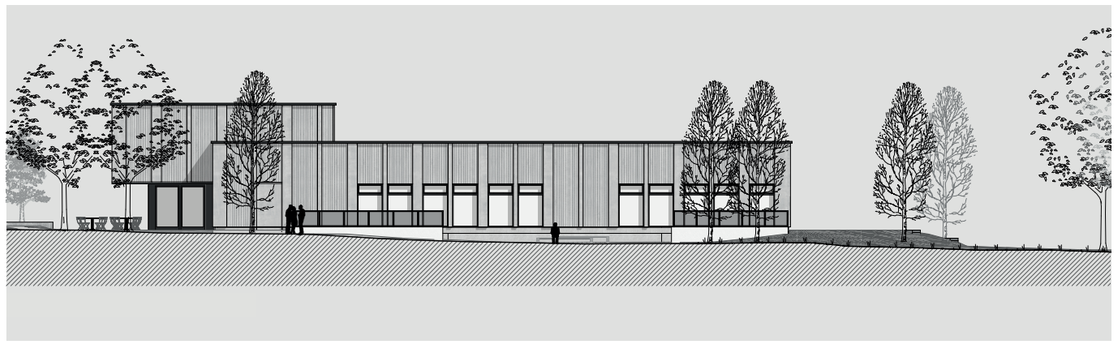


Ansicht Süd

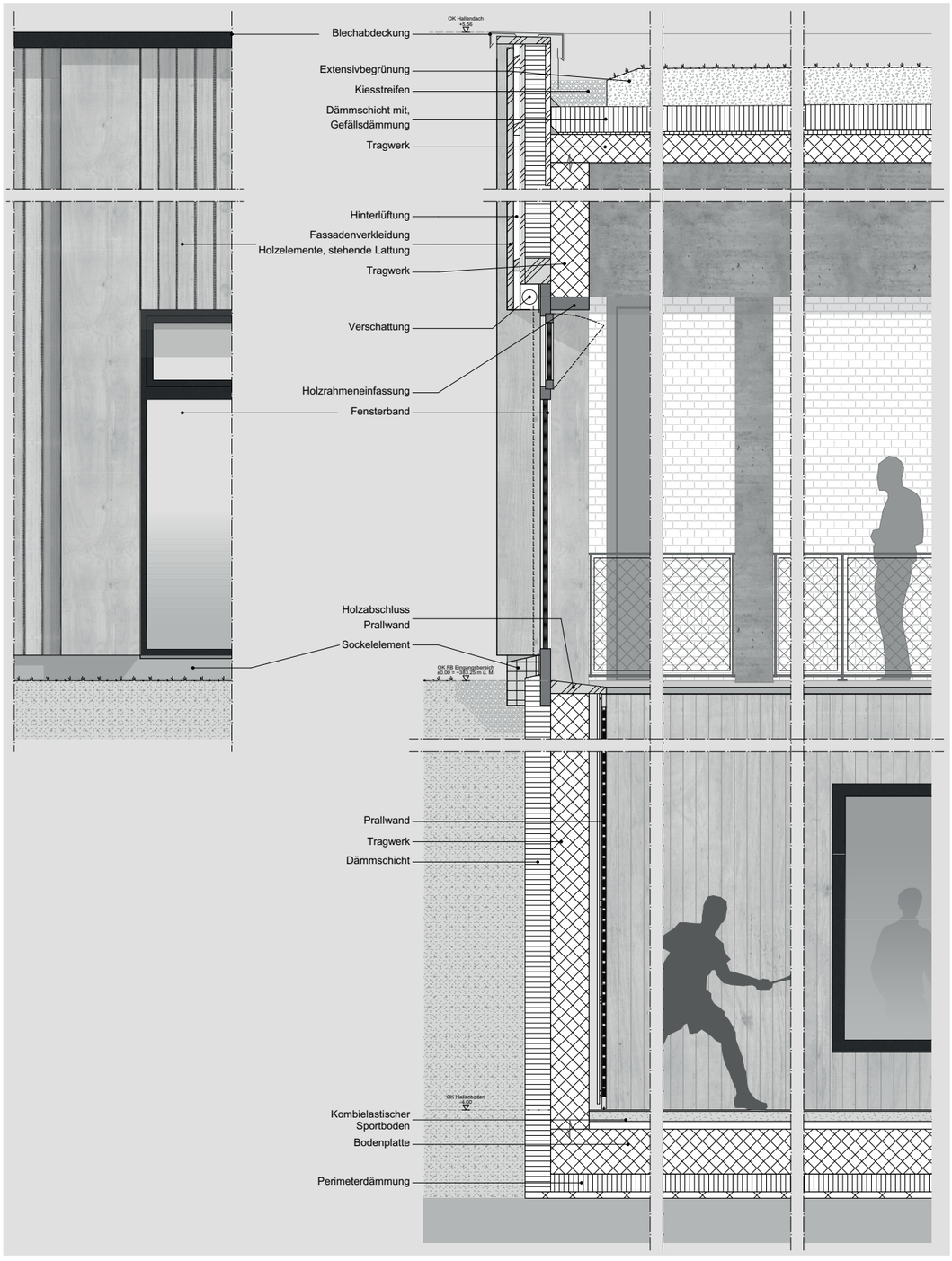
Ansicht Nord



Ansicht Ost



Ansicht West



Detail Ansicht und Schnitt

Visualisierung

6.3 ERNE AG Bauunternehmung, Frick

Architektur	Hertig Noetzli Architekten AG, Aarau
Bauingenieur	Gruner AG, Stein
HLK	Leimgruber Fischer Schaub AG, Ennetbaden
Sanitär	Leimgruber Fischer Schaub AG, Ennetbaden
Elektro	HKG Engineering AG, Aarau
Bauphysik/ Akustik	Gartenmann Engineering AG, Luzern
QS Brandschutz	ap architektur ag, Staufen
Landschaftsarchitektur	BÖE studio, Zürich
Bauleitung	ERNE AG Bauunternehmung

Eingliederung Ortsbild

Mit der Ausrichtung der Halle mit beidseitig orientierten Eingangsbereich nach Westen wird die Nord-Süd Verbindung des Fuss- und Veloweges gestärkt. Der Vorplatz ist durch das ausladende Vordach definiert. Er weitet sich an der Fuss- und Velowegverbindung auf und bietet darunter einen Ankunftsort Richtung Ortseingang. Die Gestaltung der strassenseitigen Ortseingangssituation mit Verlegung des Trottoirs bringt aufgrund der unklaren Wegeführung wenig Mehrwert.

Die gewählte Grundform mit dem teils unterirdisch, teils oberirdisch angeordneten Volumen erzeugt einen grossen Fussabdruck mit wenig Abstandsflächen trotz der abgesenkten Halle. Gegenüber dem Siedlungsrand entsteht ein harter Übergang. Die Länge und die vorwiegend horizontal gegliederte Fassadengestaltung lassen das Gebäude stark in Erscheinung treten. Eine Ergänzung mit Bäumen und Begrünung am Siedlungsrand wäre hier angebracht und möglich, auch um den hohen Versiegelungsgrad zu reduzieren.

Die Schattierungsschicht mit Einbezug des Vordaches ist ansprechend. Das dargestellte helle Holz wirkt freundlich im Gesamtbild. Das Foyer ist grosszügig, der zweite, direkte Ausgang zur Spielwiese ist gut.

Aus Sicht Ortsbild fügt sich die lange Fassadenabwicklung und der grosse Fussabdruck des Baukörpers, der auch aufgrund von langen und unlogischen Erschliessungswegen entsteht, nicht optimal in die Situation am Ortseingang ein.

Städtebau und Gestaltung

Durch die gelungene Anordnung des Zugangsbereiches im Westen wird eine Wegeverbindung Nord-Süd geschaffen und die Wichtigkeit der Wegeverbindung zwischen der Schulanlage Hellmatt und der neuen Turnhalle hervorgehoben.

Durch das Absenken der Halle um ein Geschoss in den Boden tritt der Baukörper zwar weniger durch seine Höhe jedoch mit seinen langen Abmessungen trotzdem massiv in Erscheinung. Die dreiteilige, horizontale Gliederung der Fassade verstärkt die Länge und das Volumen des Baukörpers.

Die gewählten Materialien und Öffnungen der Fassade, vor allem im Norden, wirken ruhig und ansprechend und können überzeugen.

Nutzungsqualität

Durch den überdachten Eingangsbereich im Norden und Süden gelangen die Besuchenden in ein grosszügiges Foyer. Der verglaste Eingangsbereich bringt Licht in die Vorzone und den direkt anschliessenden Kioskbereich. Im Anschluss folgen die Garderoben und Sanitärräumlichkeiten.

Der Erschliessungsweg zu den Garderoben ist durch Oberlichter und seine grosszügige Breite hell und einladend gestaltet und bietet zudem Raum als Zuschauergalerie bei Veranstaltungen. Das Erdgeschoss ist klar und übersichtlich strukturiert und alle notwendigen Nutzungen sind gut auffindbar.

Über eine Treppe im Eingangsfoyer sowie eine zweite Treppen- und Liftanlage im hinteren Garderobenbereich gelangt man ins Untergeschoss. Hier befindet sich die eigentliche 3-fach Sporthalle, Geräteräume, weitere Sanitärräume, eine Lehrpersonengarderobe sowie Nebenräume für die Haustechnik. Die klaren Strukturen aus dem Erdgeschoss werden hier leider nicht fortgesetzt. Die Zugänglichkeit der einzelnen Hallen ist je nach Standort nur über einen langen Korridor möglich. Durch den vorgesetzten Geräteraum zur Halle sind die Nutzungen wie Lehrpersonengarderobe und Sanitärräume in einer zweiten Raumschicht vorgesehen und dezentral angeordnet. Die entsprechende Nutzung und die betrieblichen Abläufe sind hier infrage gestellt.

Die notwendigen Anforderungen der Halle in Bezug auf Grösse, Teilbarkeit und Ausstattung sind gemäss Nutzervorgaben erfüllt. Durch die Anordnung der Halle im Norden und die daraus resultierende nördliche Belichtung wird begrüsst.

Qualität der geschaffenen Aussenräume

Der Aussenraum ist in drei Bereiche aufgeteilt. Im Süden der Parzelle befindet sich die geforderte Rasenspielfläche eingebettet zwischen Baumpflanzungen und mit direktem Zugang aus der Halle. Neben Möglichkeiten für Freizeitgestaltung bietet ein angrenzender Ess- und Ruhebereich einen einladenden Raum für Aufenthalt.

Im Westen ist ein zentraler überdeckter Platz als Treffpunkt und Ankunftsort vorgesehen. Die grundsätzlich attraktive Situation mit Brunnen und Sitzmöglichkeiten wurde leider noch nicht fertig gedacht. Es fehlt an Begrünung und Gestaltungselementen, um dem Platz ein entsprechendes Gesicht zu geben.

Im Norden bildet ein Vorbereich mit Baumpflanzungen sowie Zufahrt und umgelegten Fussweg eine Abgrenzung zum Strassenraum. Der Bereich wirkt etwas einfallslos und zeigt weniger die Qualität einer Ortseinfahrt.

Durch den grossen Fussabdruck und die versiegelten Flächen um die Halle verbleiben wenig Aussenräume zur Gestaltung und die beschriebene Einbettung in eine fliessende Aussenraumbegrünung wird leider nicht erlebbar.

Baukosten

Der Gesamtleistungsanbieter ERNE AG Bauunternehmung, Frick hat folgendes Gesamtleistungsangebot unterbreitet:

Geschossfläche GF nach SIA 416	2'808 m^2
Gebäudevolumen nach SIA 416	19'398 m^3
Grundangebot, inkl. MwSt.	CHF 12'107'203
Grundangebot inkl. Optionen, inkl. MwSt.	CHF 13'179'103

Fazit

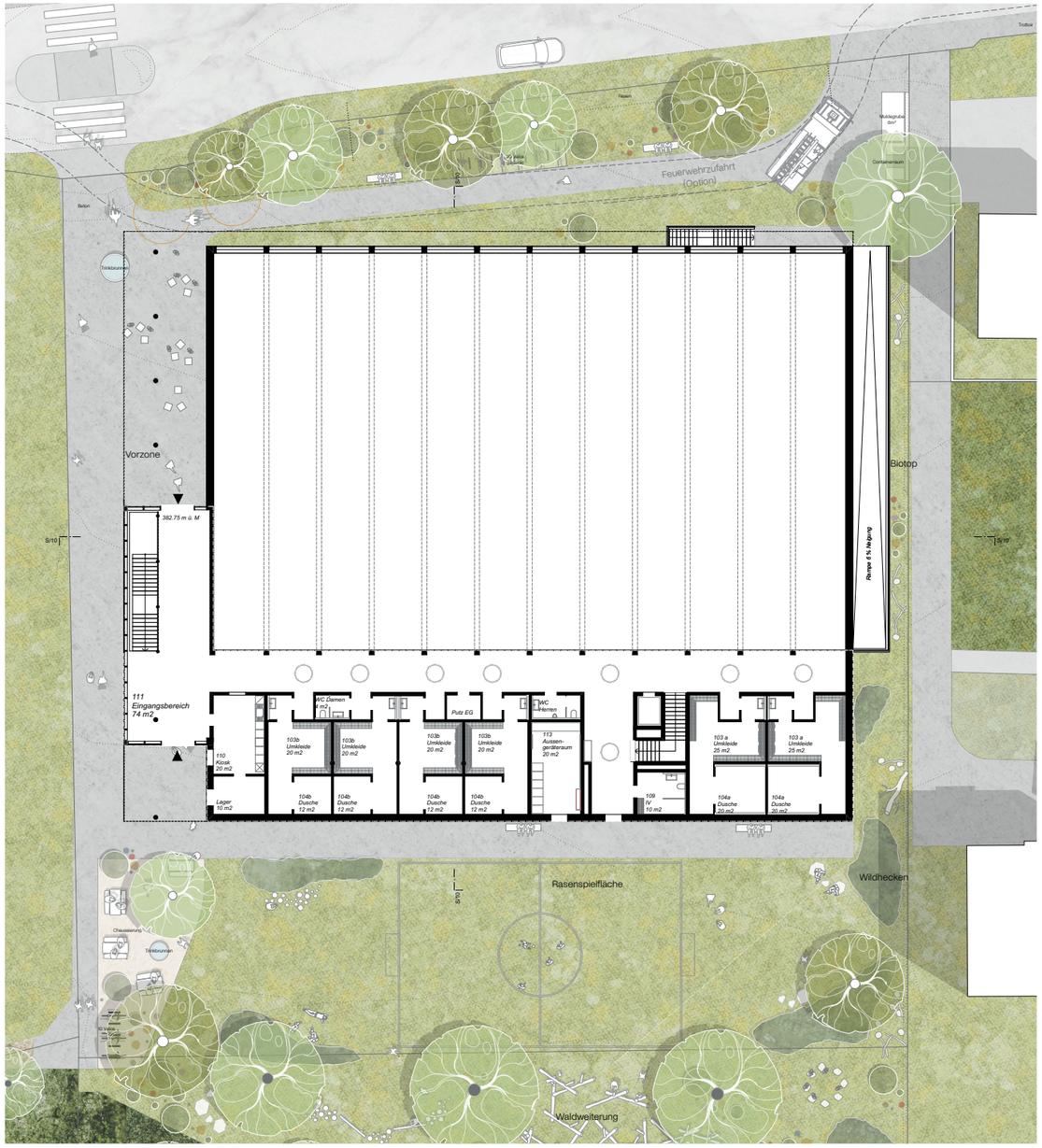
Insgesamt leistet das Projekt einen spannenden und wertvollen Beitrag zur gestellten Aufgabe. Es zeichnet sich durch einen grosszügigen und attraktiven Aussenraum im Süden der Parzelle sowie ein klar strukturierten Erdgeschossgrundriss aus. Der vorgeschlagene Zugang im Westen der Parzelle sowie die Ausrichtung der Halle selbst nach Norden sind gelungen und überzeugen.

Leider schaffen die Projektverfassenden es nicht, die Klarheit und Strukturen im Untergeschoss des Gebäudes weiter zu verfolgen. Die grosse Ausdehnung im Fussabdruck wirkt sich zudem negativ auf die restlichen Aussenraumflächen aus.

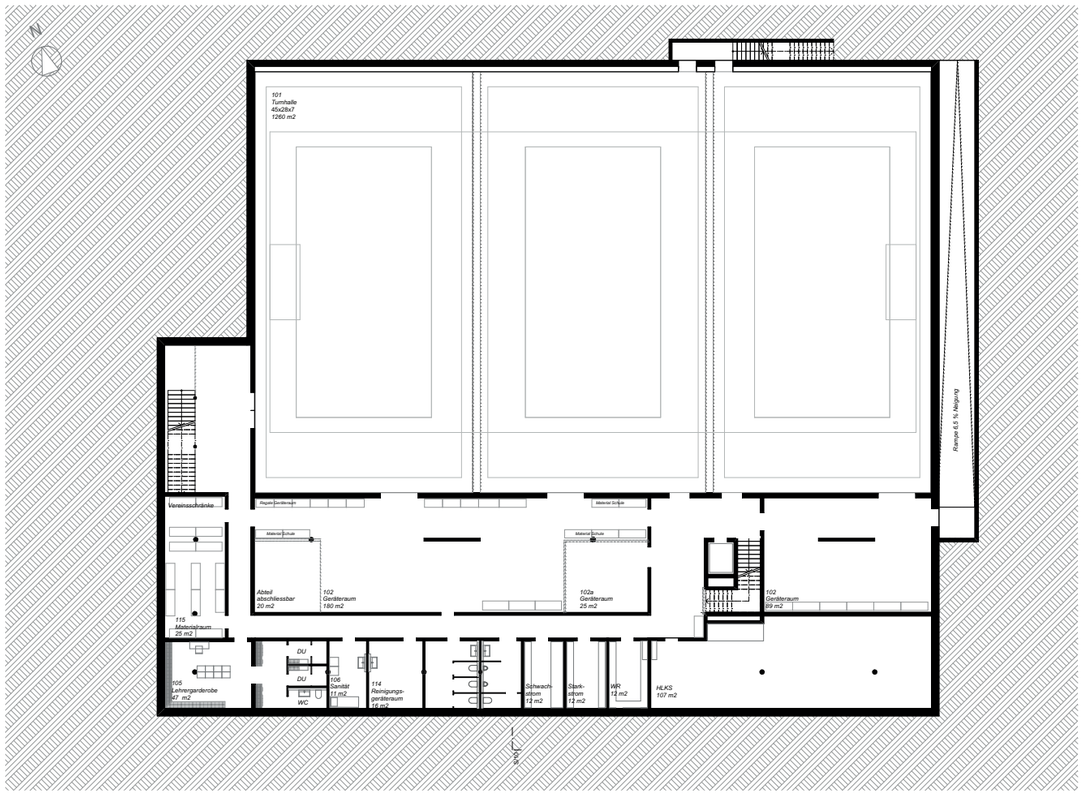
Visualisierung

Schulhaus Dorf
Klausenbächlein
Schulhausstrasse
Unterlischstrasse
N

Situation

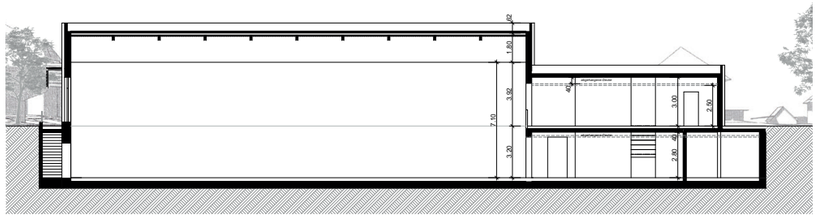


Grundriss Erdgeschoss



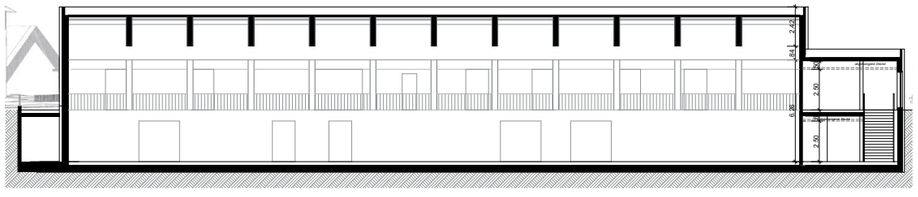
Grundriss Untergeschoss

Fassade Süd



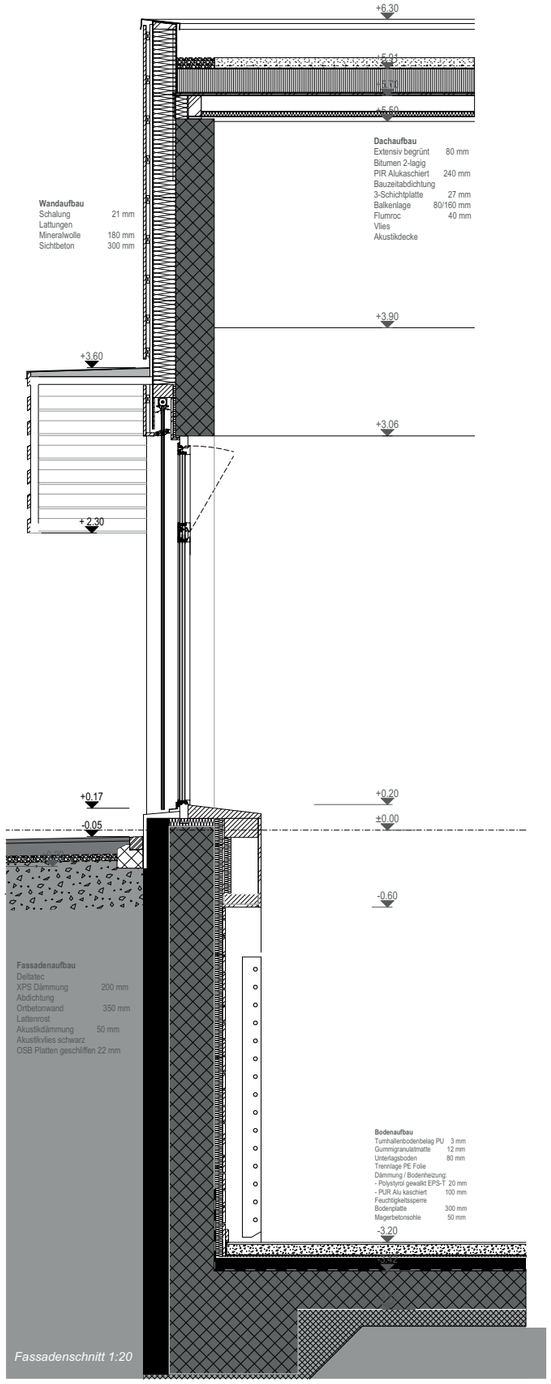
Querschnitt

Fassade Ost



Längsschnitt

Fassade West



Fassadenschnitt und Ansicht

Visualisierung

6.4 GENU Partner AG, Zürich

Architektur	Rellstab Huggler Partner AG,
Bauingenieur	APT Ingenieure GmbH,
Holzbauingenieur	Pirmin Jung Schweiz AG, Frauenfeld
HLK	Vadea AG,
Sanitär	Vadea AG,
Elektro	WKS Partner AG,
Bauphysik/ Akustik	brauneroth ag, Winterthur
QS Brandschutz	Vadea AG, Wallisellen
Landschaftsarchitektur	Idea Verde AG, Sursee
Bauleitung	LBM Partner AG, Zürich

Eingliederung Ortsbild

Die Hauptausrichtung des rechteckigen Baukörpers mit zentriert vorgebautem, niedrigerem Entree wird längs zum Siedlungsrand (Westfassade) vorgeschlagen. Die Ausrichtung des Ankunfts- und Begegnungsortes nach Westen stärkt die Nord-Süd Verbindung des Fuss- und Veloweges.

Gelungen ist der Vorplatz in Verbindung mit der Fussgängerquerung. Es wird ein einladender Ankunftsort geschaffen. Dies in Verbindung mit einem grosskronigen Baum der für einen schönen Ortseingang und Beschattung sorgt. Der Aufenthalts- und Begegnungsort an schöner Lage, abgewandt von der Unteräschstrasse, wird belebt durch den Kiosk, die Sitzgelegenheiten unter Sträuchern und mit Bäumen welche die Situation am Siedlungsrand prägen.

Die Strassenfassade erhält in diesem Entwurf weniger Präsenz, Rampe für Geräte, Treppe und Container machen sie zum Nebenschauplatz. Die Herleitung der Fassadengliederung durch Ableiten der Fassadenstruktur des Schulhauses ist nachvollziehbar und ergibt eine abwechslungsreiche Fassade. Diese ergibt durch klar hervortretende horizontal und vertikal verlaufende Bänder eine deutliche Fassadenstruktur, die ein schönes Licht- und Schattenspiel erzeugen kann. Der entstehende Gebäudeausdruck assoziiert keine Sporthalle und wirkt leicht unruhig.

Der einzige Entwurf mit einer konsequent längs zum Siedlungsrand orientierten Ausrichtung, einem kleinen Fussabdruck und einer Fassadengestaltung ohne Holz. Aus Sicht Ortsbild eine interessante Lösung, da gut strukturiert und proportioniert. Die Fassadengestaltung wird von der Jury kontrovers beurteilt, letztendlich sind die Konstruktionsdetails sehr aufwendig und wenig nachhaltig. Schwächen bestehen zudem in der Aussenraumgestaltung, insbesondere im Umgang mit der strassenseitigen Ausrichtung und der zu kleinen Rasenspielfläche, die sich durch die Gebäudestellung ergibt.

Städtebau und Gestaltung

Das Projekt zeichnet sich durch einen minimalen oberirdischen Fussabdruck aus, welcher durch die Verlegung sämtlicher, im Erdgeschoss nicht unabdingbar notwendigen Räumen ins Untergeschoss generiert wird.

Die Ausrichtung der Dreifachturnhalle von Nord nach Süd ergibt eine grosszügige Vorplatzsituation Richtung Westen und gleichzeitig den grösstmöglichen Abstand gegenüber den angrenzenden Wohngebäuden im Osten. Dieser Vorteil wird aber gleichzeitig zum Nachteil für die von der Bevölkerung erwünschte, grosszügige, freie Rasenspielfläche im Süden gegen den Waldrand. Ein kleinerer Abstand des Gebäudes zur Strasse hin wäre diesbezüglich vorteilhaft gewesen.

Gut gelöst wurde die zweiseitig erschlossene Foyersituation, welche sowohl den Primarschülern aus dem nördlichen Dorfschulhaus wie auch den Schülerinnen aus dem Schulhaus Hellmatt einen direkten Zugang zur Halle erlaubt. Der vorgelagerte Aussenplatz bildet das verbindende Element zwischen den Eingängen und soll zum Verweilen und Treffen einladen.

Der Foyer Baukörper ist höhenmässig dem Hauptbaukörper der Halle vorgelagert und mit einem schützenden Vordach umrahmt.

Die Fassadengestaltung mit lisenenartigen, profilierten Faserbetonelementen auf verputzter Aussenwärmedämmung wurde in der Jury kontrovers diskutiert. Die Herleitung über die Fensterproportionen und Profilierung der Fenster des gegenüberliegenden Dorfschulhauses scheint etwas gesucht. Einerseits besticht sie durch die erzeugte Massstäblichkeit beim Dorfeingang, andererseits vermag sie damit die eigentliche Nutzung als Turnhalle nicht aufzuzeigen. Dies wird auch im Innern der Halle spürbar durch die Fensterteilung. Ebenfalls wird die Fassade für die Bewirtschaftung und Reinigung als aufwendig und wartungsintensiv beurteilt.

Konstruktiv ist die Halle als Ortbetonbau konzipiert, welcher einzig im Dachbereich der Halle mit einer vorfabrizierten Holzkonstruktion überdacht wird. Aus Nachhaltigkeitsperspektive wäre ein grösserer Holzanteil und eine besser rückbaubare Konstruktionsweise begrüsst worden, jedoch funktioniert das Gebäude durch die hohe Speichermasse in den Sommermonaten mit Nachtauskühlung für den sommerlichen Wärmeschutz gut.

Nutzungsqualität

Der kompakte Foyerbaukörper ist gut dimensioniert und bietet Platz fürs Ankommen in der Halle mit Blick aufs Geschehen in die einzelnen Hallenteile und dazu auch Raum für den wettergeschützten Aufenthalt bei kleineren Veranstaltungen. Der Kiosk liegt an der richtigen Stelle mit Möglichkeit für das Bedienen gegen innen und aussen.

Kritischer hinterfragt wurde die Grösse und Geometrie der Treppe ins Untergeschoss, welche bei einer Nutzung aller Hallenteile eher eng erscheint. Es wird auch das Fehlen von direktem Tageslicht bis ins Untergeschoss bemängelt, welches nur indirekt über die verglasten Zugänge zur Halle in den Korridor gelangt.

Die Garderoben, Lehrpersonen- und Nebenräume sind entlang des durchgehenden Korridors übersichtlich, strukturiert angeordnet und liegen ideal für den Betrieb. Die durchlaufenden, verbundenen Geräteräume

auf der gegenüberliegenden Seite der Turnhalle sind gut angeordnet und werden über eine Anlieferungsrampe von aussen ideal erschlossen.

Insgesamt wird die gute Organisation der Grundrissgestaltung, die innere Organisation und die effiziente Nutzbarkeit der Anlage sehr positiv bewertet.

Qualität der geschaffenen Aussenräume

Der kleine Fussabdruck des oberirdischen Gebäudes ergibt insgesamt einen grossen Freiflächenanteil, welcher aber nicht in allen Bereichen gleich gut nutzbar wird.

Durch die um 90° gedrehte Ausrichtung der Halle von Süd nach Nord wird die Spielwiese im Süden leider stark reduziert. Dieser Aspekt, der für die Dorfbevölkerung sehr wichtig ist, wird im Projekt zu wenig berücksichtigt. Der verbleibende Rasenstreifen Richtung Wald kann zwar genutzt werden, ist jedoch im Vergleich zu anderen Projekten stark eingeschränkt.

Positiv wird dafür der grosszügige Außenbereich auf der Zugangsseite vor dem Foyer betrachtet. Dieser bietet viel Potenzial für verschiedene Nutzungen bei Veranstaltungen und während der Pausen. Leider wirkt der Bereich im Projekt noch etwas überstellt, könnte aber mit einfachen Mitteln attraktiver gestaltet werden. Kritik wird an der geschlossenen Hecke gegen Westen geäussert; hier wünschte man sich mehr Durchlässigkeit in Richtung Schloss und Grasland. Auch die Lage des Aussengeräteraums und der Fahrradständer müsste überprüft werden.

Die Begrünung über den Geräteräumen auf der Ostseite ist im Projekt weniger stark ausformuliert, bietet aber die Chance für eine naturnahe Bepflanzung im Sinne eines Beitrags an die Biodiversität. Inwieweit die Wegverbindung auf der Ostseite genutzt werden würde, ist fraglich.

Negativ aus Sicht Umgebungsgestaltung wird die nördliche Anlieferungsrampe betrachtet. Der massive Einschnitt entlang der Fassade durch die Anlieferungsrampe ins UG wirkt abweisend und die Restfläche mit Veloständern und Fussweg wirkt wenig einladend entlang der Hauptstrasse. Die Rampenbreite und auch die Notwendigkeit der Wegverbindung parallel zum Trottoir müssten überprüft werden.

Baukosten

Der Gesamtleistungsanbieter GENU Partner AG, Zürich hat folgendes Gesamtleistungsangebot unterbreitet:

Geschossfläche GF nach SIA 416	2'549 m^2
Gebäudevolumen nach SIA 416	17'224 m^3
Grundangebot, inkl. MwSt.	CHF 12'966'595
Grundangebot inkl. Optionen, inkl. MwSt.	CHF 13'928'685

Fazit

Das Projekt wird für den gelungenen Beitrag in der Vielfalt der Abgaben positiv gewürdigt. Der Beitrag löste zahlreiche Aspekte der Aufgabenstellung äusserst positiv und zeigte zahlreiche alternative Ansätze auf, welche intensiv diskutiert und in die Beurteilung aufgenommen werden konnten.

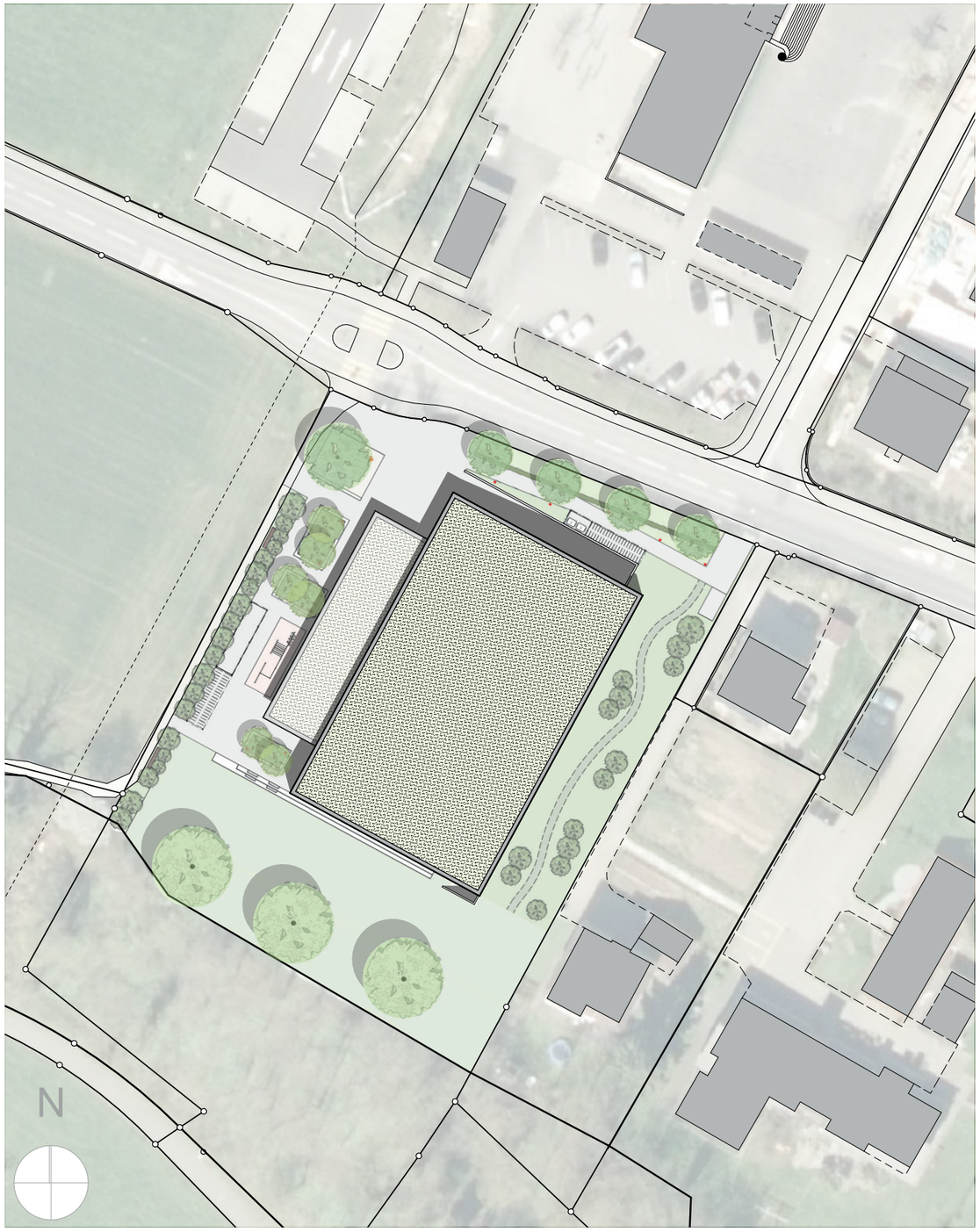
Die innere Organisation des Gebäudes wurde hoch bewertet und die Drehung um 90° gegenüber der Zwischenpräsentation führte zu grossem, neuem Potential, welches das Projekt auch von der Konkurrenz abhob und neue Projektansätze aufzuzeigen vermochte.

Die Fassadengestaltung stellte einen willkommenen, differenzierten Beitrag in der Vielzahl der Projekte dar und wirkt massstäblich angepasst an die kleinmassstäbliche Umgebung des Dorfeingangs mit Bezug zur Schulanlage im Norden. Leider vermochte die Fassade aus Gründen der Bewirtschaftung, der Fensterteilungen und der Materialisierung mit Aussendämmung und vorgesetzten Faserbetonprofilen weniger zu überzeugen.

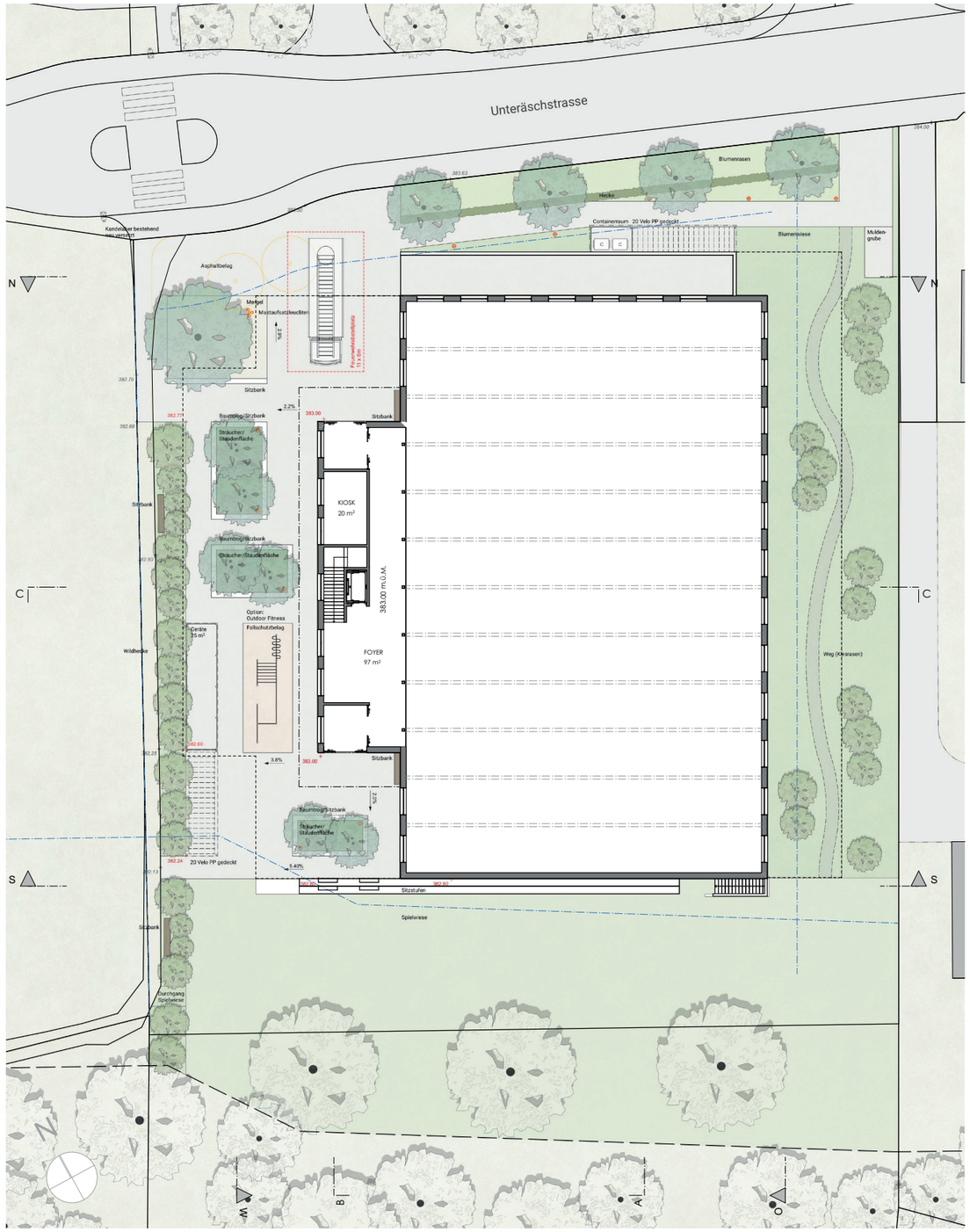
Sehr viel Potential erkannte die Jury an der Positionierung der Eingänge und dem grosszügigen, westlichen Vorplatzbereich. Leider ergab sich aus der vorliegenden Grundstücksgeometrie demzufolge auch die Verkleinerung der nutzbaren Rasenspielfläche, welche politisch schwierig zu vertreten wäre.

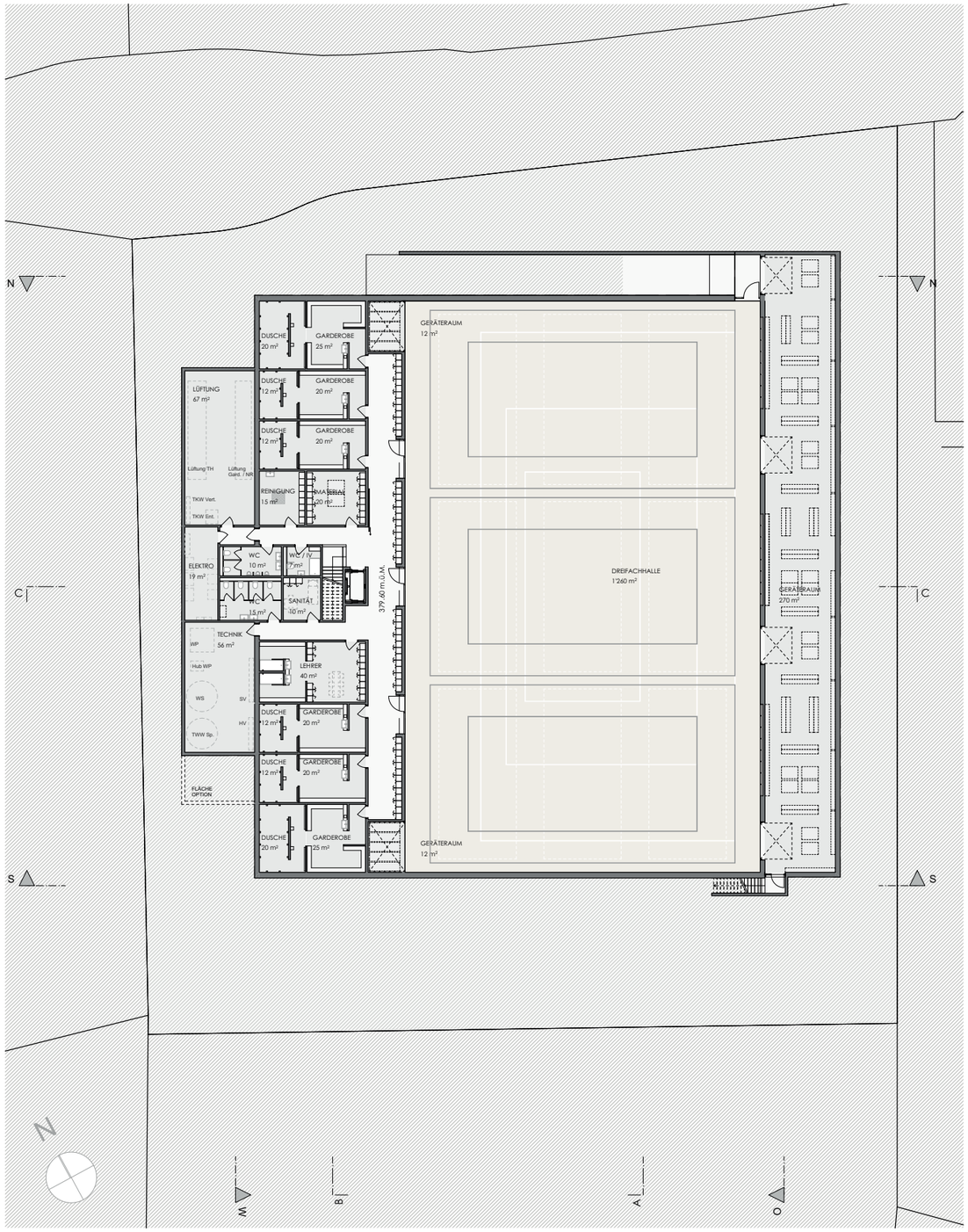
Insgesamt stellte das Projekt einen äussert innovativen Beitrag im Feld der Angebote dar und verdient diesbezüglich einem speziellen Dank.

Visualisierung



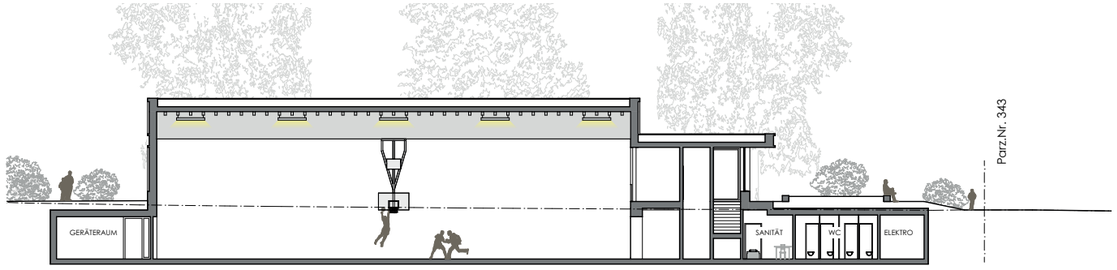
Situation



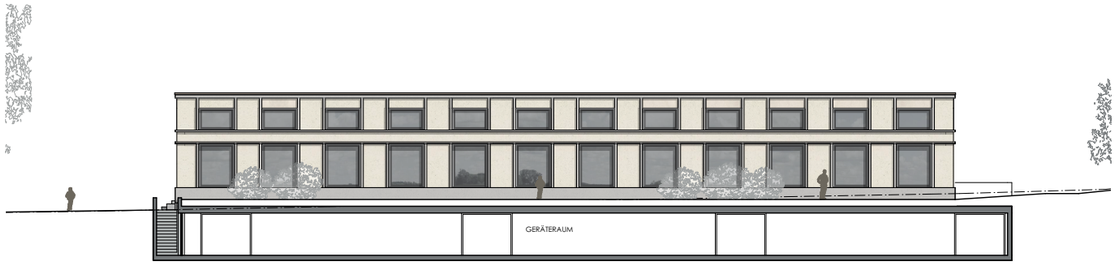


Grundriss Bestand EG

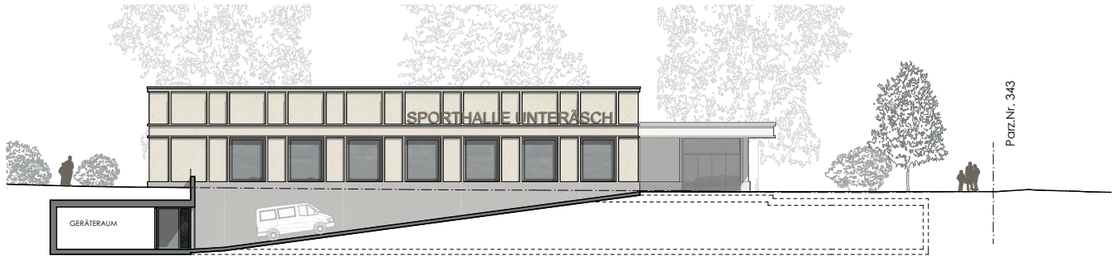
Schnitt A



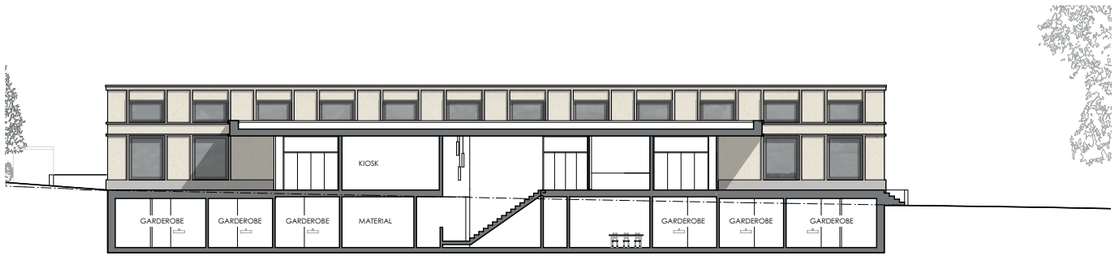
Schnitt C



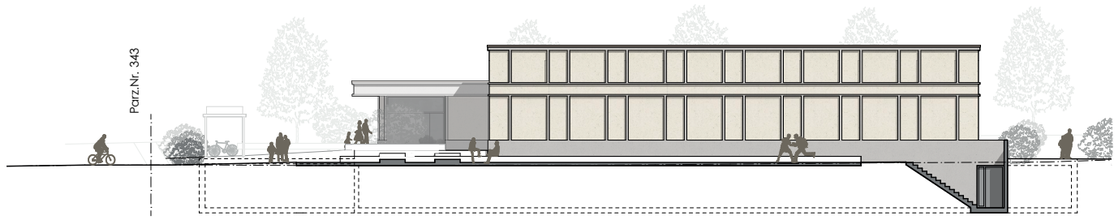
Ansicht Ost



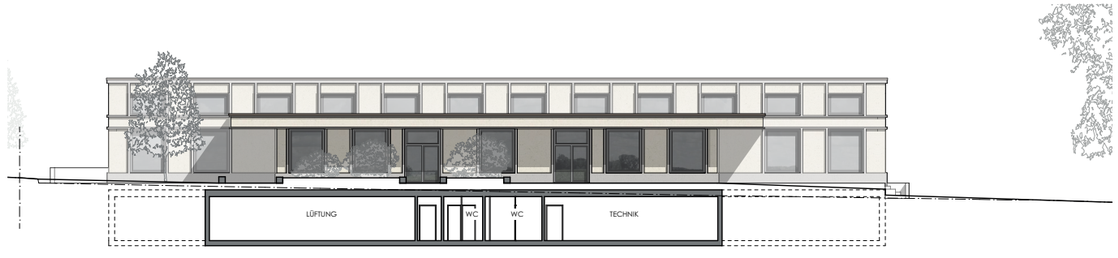
Ansicht Süd



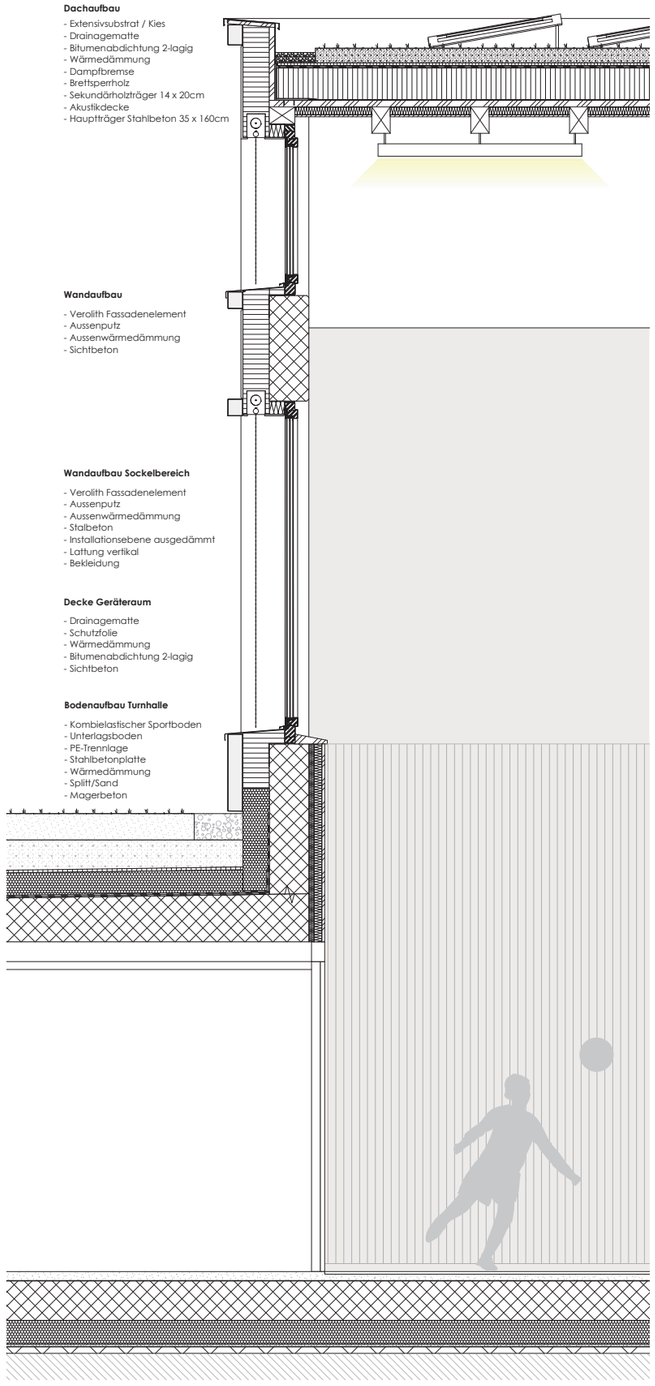
Schnitt B



Ansicht Nord



Ansicht West



Fassadendetail

Visualisierung

6.5 Gross Generalunternehmung AG, Brugg

Architektur	Stoos Architekten AG, Brugg
Bauingenieur	HKP Bauingenieure AG, Baden
HLK	Waldhauser + Hermann AG, Münchenstein
Sanitär	BÖSCH sanitäringenieure AG, Dietikon
Elektro	P. Keller+Partner AG, Baden
Bauphysik/ Akustik	Steigmeier A+B GmbH, Baden
QS Brandschutz	Makiol Wiederkehr AG, Beinwil am See
Landschaftsarchitektur	Uniola AG, Zürich
Bauleitung	Gross Generalunternehmung AG, Brugg

Eingliederung Ortsbild

Der Entwurf zeigt, wie das Gebäudevolumen weitestgehend oberirdisch untergebracht werden kann. Die Halle tritt dadurch am höchsten gegenüber dem Siedlungsrand und dem Schulhaus Unteräsch in Erscheinung. Durch das Material und die klare Kubatur ist die Höhe gut möglich und auch verträglich mit dem prägnanten Schulhaus.

Die Stellung der Turnhalle mit grosser, fast quadratischer Grundfläche, orientiert sich mit Eingang und Zugängen, längs Richtung Strassenraum und mit einer Ausrichtung quer zum Siedlungsrand. Sie rückt dort sehr nahe zur westliche Parzellengrenze.

Eine einladende Geste gegenüber dem Ortseingang, eine Reaktion auf die gewünschten Bezüge und ortsbauliche Situationen, ist nur untergeordnet, durch die Vordachkante, wahrnehmbar, bzw. befindet sich nicht an dem gewünschten Ort (Eingang und dazugehörige Wegverbindung über den Vorplatz endet auf dem Trottoir gegenüber dem Schulhausparkplatz). Die Aussenraumgestaltung, insbesondere die Platzsituation im Norden, wird zu wenig genutzt, um einen Ankunftsort zur Begegnung und Aufenthalt zu gestalten.

Aus Sicht Ortsbild ein Entwurf der aufgrund der grossen, fast quadratischen Grundform und gestaffelter Höhenentwicklung insgesamt massiv und wenig spannungsreich erscheint. Die Fassadengestaltung mit geschlossenem Sockelgeschoss und dem geöffneten Hallenaufbau setzt damit ein Zeichen. Ein verbindendes Fassadenelement zwischen geöffneten und geschlossenen Fassadenanteilen erscheint für eine homogeneres Erscheinungsbild angebracht.

Städtebau und Gestaltung

Mit dem überraschenden Ansatz die Höhe der Hallen als Lampe zu nutzen und diese mit Schlitzfenstern rundherum zu kennzeichnen, wird ein architektonisch spannender und strenger Ansatz mit Erinnerungspotenzial entworfen. Das auf einem Holzsockel thronende Zeichen für die neue «Turnhalle Unteräsch» bleibt im Sinn, ist poetisch, und löst Emotionen aus: Licht, Transparenz, grosser Atem.

Der Sockelbereich, mit dem nördlichen Vordach und umlaufender Horizontalschalung abgeschlossen, bringt die Gebäudehöhe auf eine gut erlebbare Dimension zurück und lässt auch den Nachbarbauten Raum. Das Vordach gegen die Ankunftsseite hin erfüllt die Erfordernisse für eine Ankunft zu Fuss und mit den Fahrrädern.

Weniger gelungen an diesem komplexen Entwurf ist die Tektonik, der Schnitt. Obwohl sich die Halle über zwei Geschosse entwickelt, zeigt sich dies nicht in den Ansichten West und Ost. Da treffen sich Sockel und Lampe über dem Erdgeschoss und münden in unzähligen wohl schwierig zu lösenden Details. Erwartet wird hier, dass der Aufbau separate Nutzungen kennzeichnet. Die architektonische Transparenz und Zweideutigkeit und damit die gestaltete Klarheit wird da vermisst.

Nutzungsqualität

Die Verfassenden schlagen als Lösungsansatz als einzige vor, die Dreifachturnhalle ebenerdig anzuordnen. Durch diesen Ansatz erreichen sie eine einfache innere Organisation – die zudienenden Räume der Halle können ebenfalls ebenerdig angeordnet werden. Alle Anlieferungen sind einfach zu bewerkstelligen und eine Zulieferrampe kann entfallen. Diese Anordnung der Halle lässt auch einen minimalen Aufwand an Erdarbeiten erwarten.

Von der gut erkennbaren und leicht überdachten Vorzone gelangt man in die Windfangschicht und in den Eingangsbereich. Dieser gilt als Zwischenzone und Wartebereich vor den Hallen, mit bester Anbindung an den Kiosk. Gegenüber den Hallen ist der Geräteraum angeordnet, der so beste Nutzungsqualität verspricht.

Von der Windfangschicht gelangt man entweder über die Eingangszone oder aber direkt über die Treppe, hinunter ins Untergeschoss und zum Garderobenbereich. Auch hier sind die Räume und Nutzungen einfach und übersichtlich strukturiert. Zentral befinden sich die Garderoben, die Lehrpersonengarderobe übersichtlich in der Mitte, angedockt an den Seiten die notwendigen Technikräume.

Die Einfachheit und Geradlinigkeit der Eingangsfront lässt leider keine Eindeutigkeit der Nutzung zu. Die in den Plänen eingezeichneten drei Eingänge verleiten zu unklarer Nutzung und zu Mehraufwand im Unterhalt, sowie zu Suchwegen durch die Nutzenden. In diesem Zusammenhang ist auch zu erwähnen, dass der Vorplatz der Treppe im Erdgeschoss für die Gesamtnutzenden zu knapp bemessen scheint. Der Materialraum in der Nordwestecke erfüllt da seinen Zweck nicht. Die Lehrpersonengarderobe hätte man sich näher zu den Hallen gewünscht, eventuell an Stelle des erdgeschossigen Materialraums.

Qualität der geschaffenen Aussenräume

Die Setzung des Neubaus, nahe der Unteräschstrasse und der Westgrenze erlaubt es, die Anbindung an die Verkehrsachse dicht auszuformulieren mit Chaussierungen, durchlässigen Heckenkörpern, Blumenwiese und darin eingebetteter Zugangsfläche – eine belebte Vorzone also, die präzise ausformuliert ist.

Die Spielwiese im Süden erhält durch diese Setzung eine beachtliche Grösse, der Erschliessungsweg entlang der Westgrenze wird etwas bescheidener, dafür die Ostgrenze für mehr Grünraum freigespielt.

Im Vorplatzbereich ist anzumerken, dass die sehr klar und präzise ausgestaltete Vorzone nicht der Idee der Auftraggeber entspricht, An- und Weggehende über den Fussgängerbereich im Westen der Anlage zur bestehende Schulanlage zu führen. Die im Entwurf angestrebte Öffnung zur Strasse wird als wenig sicher und problematisch angesehen.

Baukosten

Der Gesamtleistungsanbieter Gross Generalunternehmung AG hat folgendes Gesamtleistungsangebot unterbreitet:

Geschossfläche GF nach SIA 416	2'632 m^2
Gebäudevolumen nach SIA 416	17'308 m^3
Grundangebot, inkl. MwSt.	CHF 12'754'070
Grundangebot inkl. Optionen, inkl. MwSt.	CHF 13'202'685

Fazit

Das vorliegende Projekt besticht durch seinen Mut, eine eigenständige Haltung und einen pointiert ausgestalteten Baukörper zu präsentieren, an dem abzulesen ist, dass an diesem Ort etwas Besonderes sattfindet. Es ist eine spannende Architektursprache zur Diskussion vorgelegt, die mit Analogien arbeitet und den Ort mit Poesie erfüllt.

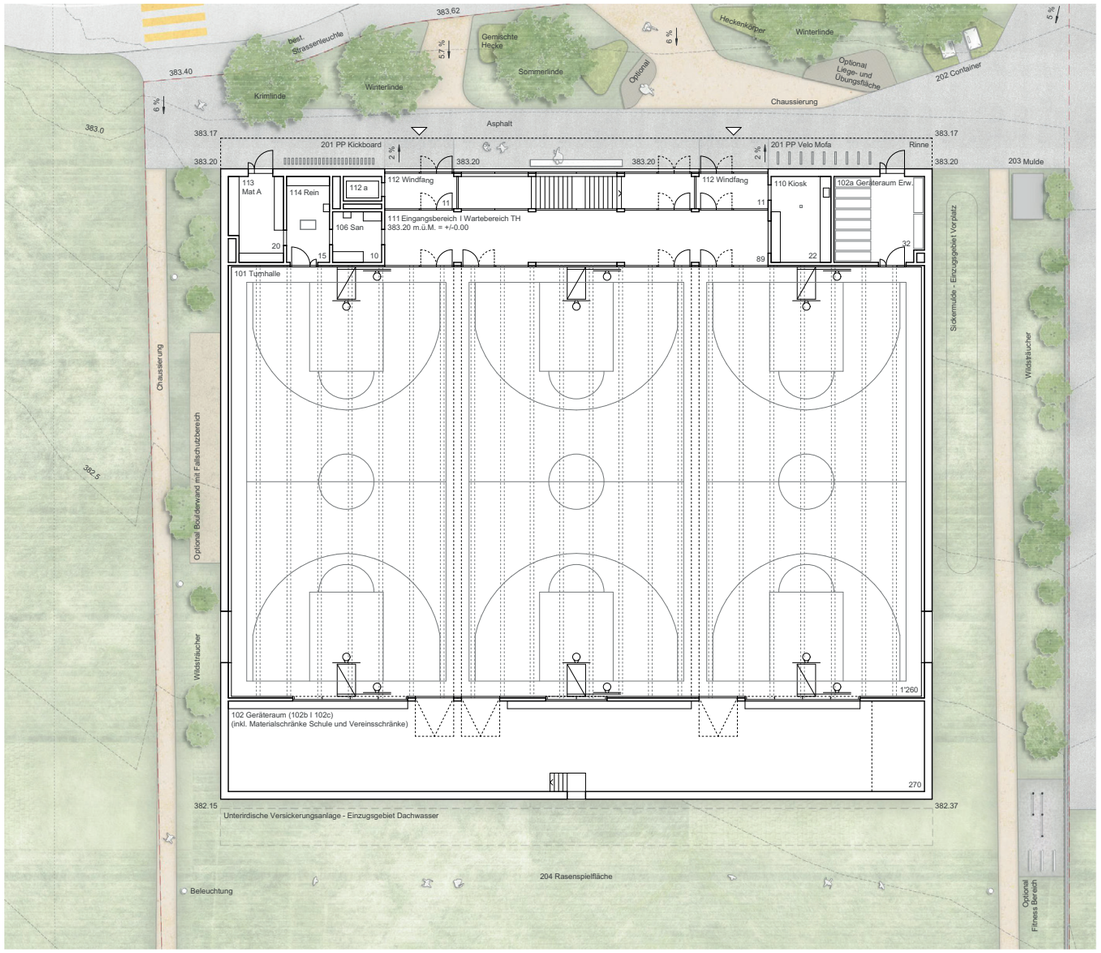
Die grosszügige Belichtung der Halle ist gleichzeitig auch ihr Nachteil. Der enorme Aufwand der Beschattung, der Lichtsteuerung je nach Tageszeit und Wettersituation, ist schwierig zu bewerkstelligen und erfordert einen grossen technischen Aufwand.

Mit der Entscheidung die Hallen, den Eingangsbereich und die Geräteräume erdgeschossig anzuordnen, hat man sich auch dafür entschieden das zur Verfügung stehende Areal grossflächig zu besetzen. In der Konsequenz folgt daraus, dass Spielwiese, West- und Ost- Grenzabstände und Vorplatz zur Strasse hin deutlich reduziert werden und der Fussabdruck sehr gross wird. Dadurch sind auch die Nachbargebäude, vor allem dasjenige in der Nordostecke des Grundstücks, stark belastet. Der ganze Baukubus tritt sehr dominant in Erscheinung.

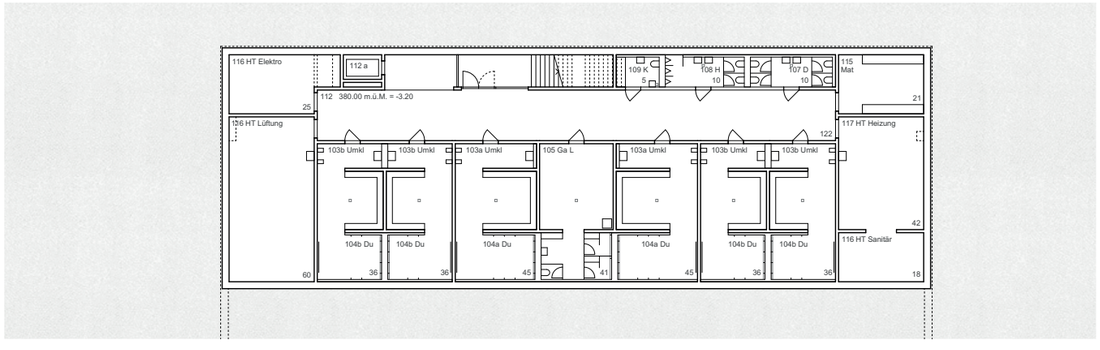
Visualisierung

Schulhaus Möriken
Schulhausstrasse
Schulhausplatz
Trafo
Unteräschstrasse
Vorplatz
Neubau Turnhalle Unteräsch
Spielfläche
Bärstägli

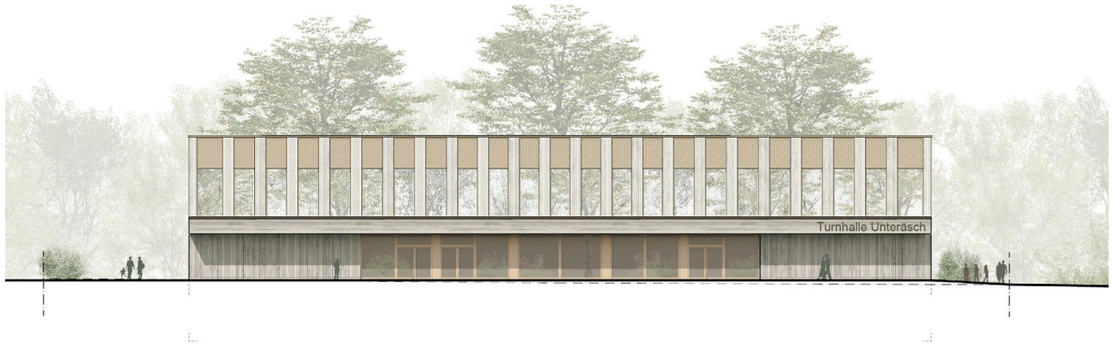
Situation



Grundriss EG



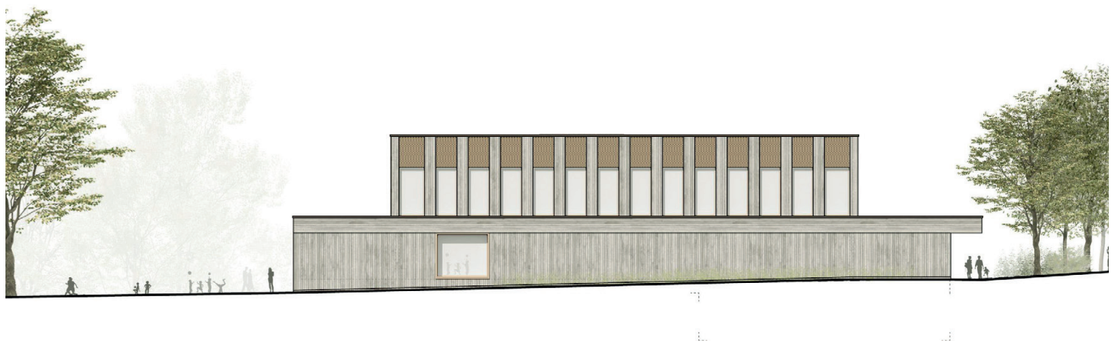
Grundriss UG



Ansicht Nord

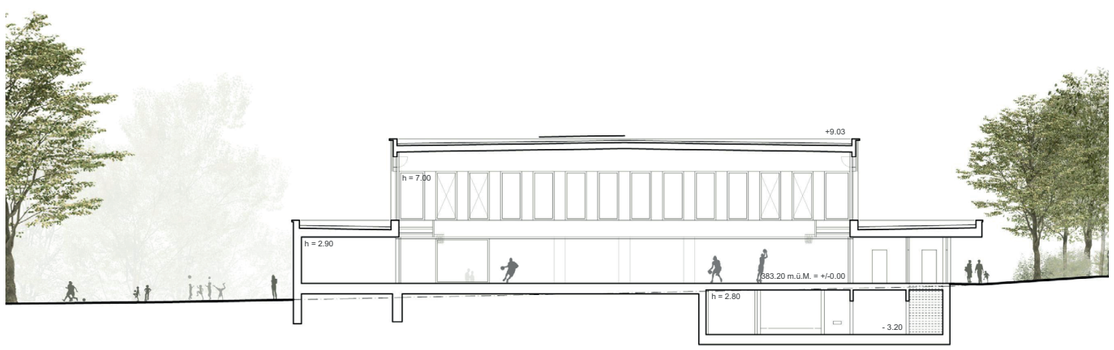
Längsschnitt

Ansicht West

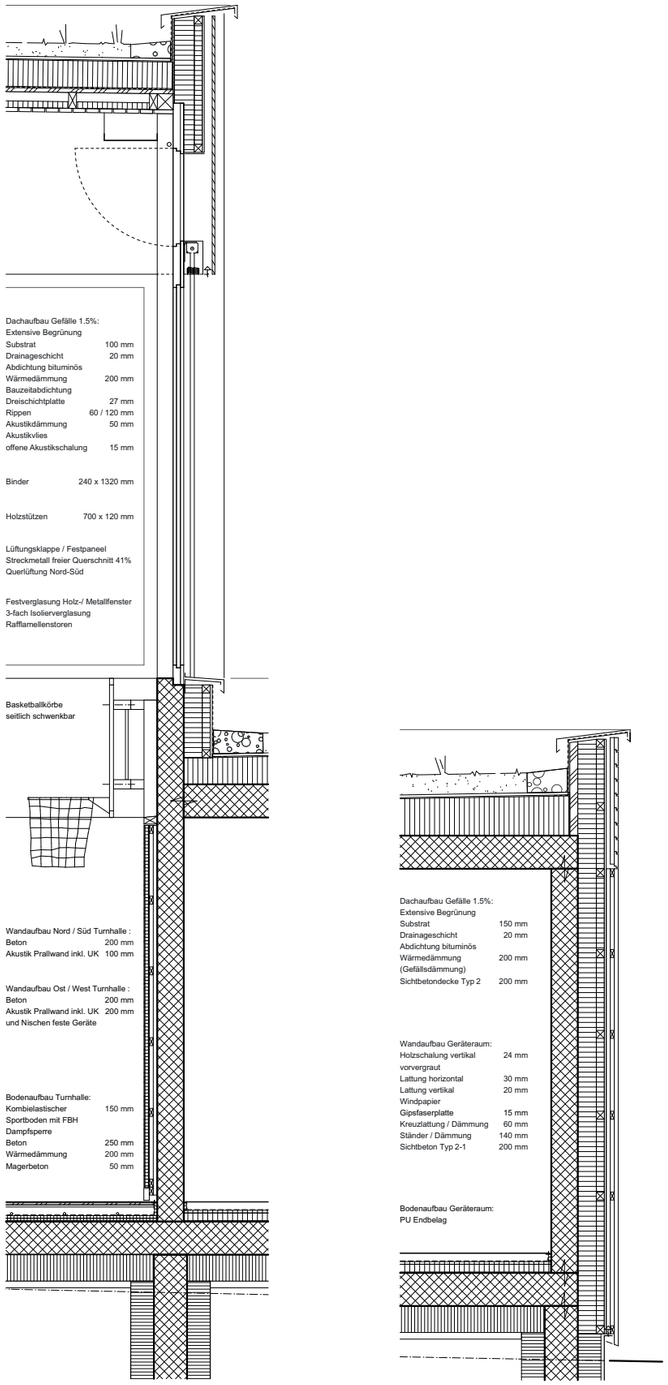


Ansicht Ost

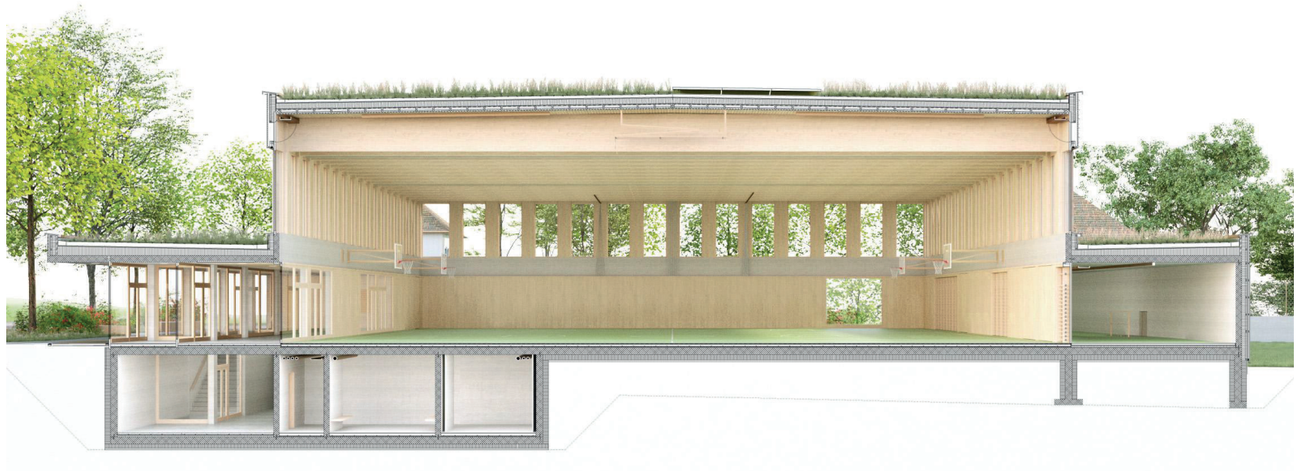
Ansicht Süd



Querschnitt



Fassadenschnitte



Schnittperspektive

Visualisierung innen

7 Verabschiedung Projektwürdigung

Für die Begleitkommission "Neubau Turnhalle Unteräsch, Möriken-Wildegg"

Möriken-Wildegg, April 2024

Für die Begleitkommission

.....	.....
Jeanine Glarner Gemeindeammann	Pascal Chioru Gemeindeschreiber

Geht an:

- Alle teilnehmenden Anbieter
- Mitglieder der Begleitkommission